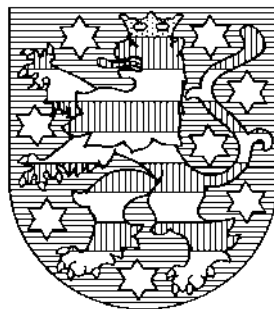


Thüringer Kultusministerium

Vorläufiger Lehrplan
für die
Förderschule für Geistigbehinderte

**Gesamtunterricht
in der Werkstufe**



Juli 1998

Vorwort

Die Förderung von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen ist in unserer Gesellschaft moralische Verpflichtung und Verfassungsauftrag zugleich.

Das in Thüringen eingeführte Modell der Integration Behinderter und von Behinderung Bedrohter als vorrangige Aufgabe der sonderpädagogischen Förderung hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Thüringer Lehrpläne für die Förderschule für Geistigbehinderte sind das Ergebnis der Lehrplanerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens. Während zunächst Lehrpläne aus den alten Bundesländern als Vorlagen für den Unterricht dienten, konnte jetzt mit der Erarbeitung dieser Vorläufigen Lehrpläne ein weiteres Stück Thüringer Bildungspolitik verwirklicht werden.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Studentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen dieser Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.

Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.

Dieter Althaus
Kultusminister

Inhalt

Vorwort	1
Inhalt	2
Vorbemerkungen zum Unterricht in der Werkstufe	5
Zur Schülerschaft der Werkstufe.....	5
Der Bildungsauftrag der Werkstufe.....	5
Die Werkstufe im Gesamtrahmen der schulischen Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung.....	6
Grundsätze für Unterricht und Erziehung in der Werkstufe.....	6
Erläuterungen zum Lehrplan der Werkstufe.....	8
Themenschwerpunkte innerhalb der Lernbereiche.....	11
Lernbereich Ich-Erfahrung	12
Vorbemerkungen.....	12
Gliederung des Lernbereichs Ich - Erfahrung.....	13
1 Zunahme persönlicher Bewußtheit.....	14
2 Zunahme sozialer Kompetenz.....	19
3 Zunahme von Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.....	23
Lernbereich Arbeit und Beruf	25
Vorbemerkungen.....	25
Gliederung des Lernbereichs Arbeit und Beruf.....	26
1 Der Behinderte in seiner Berufsrolle.....	27
2 Arbeits- und Produktionsformen.....	33
3 Kunstgewerbliches Gestalten.....	36
4 Handwerk und Technik.....	39
5 Industrielle Fertigung.....	50
6 Dienstleistungen.....	51
Lernbereich Wohnen	53
Vorbemerkungen.....	53
Gliederung des Lernbereichs Wohnen.....	54
1 Grundlagen für das Wohnen und die Wohnkultur.....	54
2 Wohnen in der Familie.....	59
3 Wohnen in der eigenen Wohnung.....	60
4 Wohnen in realen Situationen.....	69
Lernbereich Freizeit	72
Vorbemerkungen.....	72
Gliederung des Lernbereichs Freizeit.....	73
1 Grundlagen der Freizeitgestaltung.....	74
2 Freizeitgestaltung für sich selbst.....	77
3 Freizeitgestaltung mit anderen.....	80
4 Angebote der Freizeitindustrie und Medien.....	84
5 Ausflüge machen und verreisen.....	85

Lernbereich Öffentlichkeit	88
Vorbemerkungen.....	88
Gliederung des Lernbereichs Öffentlichkeit	89
1 Grundlagen für die Teilhabe am öffentlichen Leben	89
2 Soziale Zusammenhänge, Regeln, Gesetze und Institutionen	90
3 Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben.....	92
Lernbereich Umwelt und Umweltschutz.....	96
Vorbemerkungen.....	96
Gliederung des Lernbereichs Umwelt und Umweltschutz	97
1 Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten	97
2 Wasser.....	100
3 Luft.....	102
4 Boden	104

Vorbemerkungen zum Unterricht in der Werkstufe

Zur Schülerschaft der Werkstufe

Die Werkstufe bildet den Abschluß der Förderschule für Geistigbehinderte. Jeder Schüler dieser Schulart besucht in der Regel seinem Lebensalter entsprechend in den ersten neun Schulbesuchsjahren die Unter-, Mittel-, und Oberstufe, im zehnten bis zwölften Schuljahr die Werkstufe. Schulpflichtverlängerungen sind bis zu 3 Jahren möglich, wenn dadurch erwartet werden kann, daß der Schüler dem Ziel der Förderschule nähergebracht werden kann.

In die Werkstufe werden alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Leistungsstand oder dem Schweregrad ihrer Behinderung übernommen. In der Regel handelt es sich um Jugendliche und Erwachsene mit einer geistigen Behinderung, die sich hinsichtlich ihrer Lern- und Leistungsfähigkeiten erheblich voneinander unterscheiden und unterschiedliche Erziehungs-, Unterrichts- und Förderangebote benötigen.

Die Lebenssituation dieser jungen Menschen läßt sich wie folgt beschreiben:

Die Jugendlichen befinden sich in der Übergangsphase vom Kindsein zum Erwachsenwerden, was Veränderungen bedeutet und Verunsicherungen bewirken kann.

Sie wollen und sollen einen ihren Möglichkeiten angemessenen Grad an Selbständigkeit erreichen und ihre Bindung zur Familie dementsprechend neu gestalten.

Sie wollen Beziehungen eingehen und stoßen dabei auf eigene Grenzen und von außen gesetzte Schranken.

Sie benötigen in dieser Lebensphase umfängliche und individuelle pädagogische und soziale Hilfen.

Der Bildungsauftrag der Werkstufe

Aus der Brückenfunktion zwischen Kindheit und Erwachsenenleben kommt der pädagogischen Arbeit in der Werkstufe die Aufgabe zu, Jugendliche mit geistiger Behinderung auf ihr Leben als Erwachsene vorzubereiten. Erziehung und Unterricht in der Werkstufe zielen auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, indem

die Bildungsbemühungen der vorangegangenen Schulstufen fortgesetzt und ergänzt werden

das Hineinwachsen der Jugendlichen in die Erwachsenenwelt unterstützt wird

die Jugendlichen auf die Lebenssituation vorbereitet werden, in die sie als handelnde und erlebende Erwachsene gestellt sein werden

durch das Angebot einer breit angelegten vorberuflichen Bildung (ohne Bindung an bestimmte Berufsfelder) die Jugendlichen auf die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Erziehung und Unterricht in der Werkstufe sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, erwachsen zu werden und ein sinnerfülltes Leben in möglichst weitgehender Selbständigkeit führen zu können.

Der Bildungsauftrag der Werkstufe ist am besten zu erfüllen, wenn die Eltern den Prozeß des Erwachsenwerdens ihrer heranwachsenden Kinder aktiv unterstützen.

Die Jugendlichen sollen ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend befähigt werden,

sich in ihrem Leben selbst zu verwirklichen und Lebensfreude und Bestätigung zu empfinden

sich allmählich von der Familie zu lösen und gegebenenfalls in einer den eigenen Möglichkeiten entsprechenden Wohnform zu leben

freie Zeit nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten, Freizeit- und Erholungsangebote auszuwählen und zu nutzen

einen Arbeits- und Beschäftigungsplatz einzunehmen und dabei persönliche Befriedigung zu erfahren

sich in der Öffentlichkeit zu orientieren, zu bewegen und öffentliche Einrichtungen in Anspruch zu nehmen

sich gegenüber der natürlichen Umwelt verantwortungsbewußt und wertschätzend zu verhalten.

Die Werkstufe im Gesamtrahmen der schulischen Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung

Die Werkstufe ist integraler Bestandteil der Förderschule für Geistigbehinderte. Sie setzt die Bildungsbemühungen der vorangegangenen Schulstufen fort und bindet sie ein in eine allgemeine Vorbereitung auf das Leben als Erwachsene. Damit kommt der Werkstufe eine integrative Funktion zu.

Der Besuch der Werkstufe ersetzt nicht die beruflichen Fördermaßnahmen der Werkstatt für Behinderte oder anderer Einrichtungen. Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Werkstufe besteht in der Vermittlung einer beruflichen Grundbildung. Sie bereitet auf das Arbeitsleben als einem wesentlichen Aspekt des Erwachsenenlebens vor, nicht aber auf einen bestimmten Beruf oder Arbeitsplatz

Die Werkstufe vermittelt Grundfähigkeiten und Grundfertigkeiten, die für verschiedene berufliche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Jugendliche mit geistiger Behinderung finden in der Regel in der Werkstatt für Behinderte eine angemessene berufliche Förderung und Beschäftigung. Deshalb muß die Werkstufe die Anforderungen der Werkstatt berücksichtigen.

Grundsätze für Unterricht und Erziehung in der Werkstufe

Die didaktischen Grundsätze des Lehrplans für den Unterricht in der Förderschule für Geistigbehinderte behalten auch in der Werkstufe Gültigkeit. In Ergänzung dazu und entsprechend dem spezifischen Bildungsauftrag der Werkstufe sollten folgende didaktische Grundsätze den Unterricht und die Erziehung dieser Schulstufe bestimmen.

- ### Ich-Orientierung
- ### Projekt-Orientierung
- ### Erwachsenenpädagogik als Prinzip

Ich-Orientierung

Der Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen ist durch die Abgrenzungs- und Findungsprozesse gekennzeichnet. Um ihr Leben als Erwachsene gestalten und bewältigen zu können, brauchen die Schülerinnen und Schüler in dieser sensiblen Lebensphase sowohl Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch sonderpädagogische Begleitung und Hilfe, die ihre Selbstentwicklung stärkt und stützt.

Der Unterricht orientiert sich an dem objektiv Notwendigen und an dem subjektiv Bedeutsamen. Grundlage der Unterrichtsplanung ist neben dem Lehrplan vor allem auch der individuelle Lebenslauf, d.h., der lebensgeschichtliche Zusammenhang der einzelnen Schülerinnen oder des einzelnen Schülers. Dies sollte in enger Zusammenarbeit mit den Eltern geschehen.

Projekt-Orientierung

Der Unterricht in der Werkstufe baut auf den Prinzipien der Selbsttätigkeit (Autonomie) und Lebensnähe (Partizipation) auf und bezieht diese konsequent auf alle Phasen des Unterrichts, d.h., auf

- ### Initiative (Entscheidung und Zielfindung)
- ### Planung (Arbeitsteilung und Konzeptbildung)
- ### Durchführung (Koordination und Konzeptprüfung)
- ### Auswertung (Zielverwirklichung und Integration)

Um die Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem und selbstrealisiertem Tun zu führen, ist es notwendig, von ihren Interessen auszugehen, ihre eigenen Erfahrungen aufzugreifen, möglichst viele Sinne in die Gegenstandserfahrung einzubeziehen, das Ziel und den Nutzen transparent zu machen, Planung und Durchführung des Vorhabens für ihre Ideen und Möglichkeiten zu öffnen und im gemeinsamen Handeln das Ziel zu verwirklichen.

In der konkreten Umsetzung artikuliert sich der Unterricht in lernbereichsübergreifenden Projekten.

Erwachsenenpädagogik als Prinzip

Die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe sind Jugendliche, die nicht mehr Kind sein wollen und sich in zunehmendem Maße an Gleichaltrigen und an Erwachsenen orientieren. Damit sie in dieser sensiblen Phase des Erwachsenwerdens nicht zusätzlich verunsichert werden, brauchen sie als klare und eindeutige Orientierungshilfe eine erwachsenengemäße Pädagogik. Für die Pädagogen in der Werkstufe bedeutet dies

- ### die Bereitschaft, in den Jugendlichen junge Erwachsene zu sehen, auch wenn diese noch kindliche Verhaltensweisen zeigen

- ### die Verpflichtung, sich im Kommunikationsverhalten und in den Umgangsformen an dem zu orientieren, was unter Erwachsenen wünschenswert und üblich ist
- ### die Notwendigkeit, den Unterricht so aufzubereiten, daß er die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbstbestimmung, Kooperation und Eigenverantwortlichkeit fördert
- ### die Aufgabe, die didaktischen Inhalte so auszuwählen, daß sie den Prozeß des Erwachsenwerdens unterstützen und die Jugendlichen darauf vorbereiten, den vielfältigen Ansprüchen, die an Erwachsene gestellt werden, begegnen zu können.

Grundsätzlich sollten im Unterricht der Werkstufe vermehrt außerschulische Lernorte aufgesucht werden.

Darüber hinaus sollten im Unterricht vielfältige Kontaktmöglichkeiten mit gleichaltrigen nichtbehinderten Jugendlichen ermöglicht werden, um den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Orientierungshilfen zu geben.

Erläuterungen zum Lehrplan der Werkstufe

Der Lehrplan der Förderschule für Geistigbehinderte geht von der jeweils gegebenen Umwelt der Kinder und Jugendlichen mit allen Arten und Schweregraden geistiger Behinderung aus.

Zusätzlicher Ausgangs- und Orientierungspunkt bei der Bestimmung der Lernziele und Inhalte des Lehrplans für die Werkstufe sind Lebenssituationen, die Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung nicht nur in ihrer Gegenwart, sondern voraussichtlich in ihrer Zukunft bewältigen müssen. Deshalb geht der Lehrplan der Werkstufe vom Normalisierungsprinzip aus. Jede Schülerin und jeder Schüler soll ein Leben so normal wie möglich führen können.

Auf folgendes wird besonderer Wert gelegt:

- ### inhaltliche Abstimmung mit den Lehrplänen Gesamtunterricht, Sport , Ethik und Religion
- ### Beschränkung auf wesentliche Lernziele und Hinweise
- ### Vertiefung des situationsbezogenen Ansatzes im Lehrplan.

Die ausgewählten Lernziele repräsentieren keine reduzierte Wirklichkeit, sondern die ganze Sache. Sie sprechen in gleicher Weise die aktuelle wie die zukünftige Lebenssituation an und orientieren sich an denjenigen Motiven menschlichen Lebens, die nach Lebenserfüllung und Lebensqualität streben.

Gliederung des Lehrplans

Die für die Förderschule ausgewählten Lebenssituationen werden sechs Lernbereichen zugeordnet:

- Ich-Erfahrung
- Arbeit und Beruf
- Wohnen
- Freizeit

Die Aufgliederung in die sechs Lernbereiche ermöglicht eine wechselnde Schwerpunktbildung; sie dient als Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts. Die Ziele, Inhalte und Übungsmöglichkeiten aller Lernbereiche stehen aber in enger Beziehung zueinander, sie müssen im Unterricht aufeinander bezogen werden und können nicht isoliert voneinander betrachtet werden.

Der Lehrplan der Werkstufe weist wesentliche Kategorien des Unterrichts in zwei Spalten aus: Lernziele und -inhalte in der linken Spalte, Hinweise für Unterricht und Schulleben bzw. für Verbindungen zu anderen Lernbereichen in der rechten Spalte. Diese Hinweise verstehen sich als Hilfen für die Umsetzung der Lernziele und -inhalte, indem sie Unterrichtsbeispiele nennen und mögliche Lernsituationen beschreiben. Sie haben keinen verbindlichen Charakter.

Verbindlichkeiten des Lehrplans

Die im Lehrplan der Werkstufe beschriebenen Inhalte verstehen sich als ein Angebot für die gesamte Schülerschaft. Er ist die Fortführung des Lehrplans für die vorangegangenen Stufen. Unter Berücksichtigung des individuellen Lern- und Leistungsvermögens und in Abhängigkeit vom Schweregrad der Behinderung sowie der örtlichen Möglichkeiten ist eine sorgfältige Auswahl geeigneter Lernziele nötig. Dabei ist darauf zu achten, daß die Methoden und Ziele des Lernens zwar individuell verschieden sein können, der Unterrichtsgegenstand aber für alle Schülerinnen und Schüler möglichst der gleiche sein sollte. Die einzelnen Ziele sind sorgfältig mit den Bedingungen und Möglichkeiten des individuellen Lebenslaufes abzustimmen.

Auf der Grundlage des Lernangebotes dieses Lehrplans sind diejenigen Inhalte und Ziele auszuwählen, die für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam sind. Erst durch die individuelle Planung erhalten diese Ziele ihren verbindlichen, die Unterrichtsarbeit bestimmenden Charakter.

Die Pädagogen sind verpflichtet, jede Schülerin und jeden Schüler in allen Lernbereichen auf diejenigen Lebenssituationen vorzubereiten, in denen sie sich als Jugendliche bereits befinden und in die sie als Erwachsene wahrscheinlich kommen werden, sowie eine dementsprechende Auswahl an Lernzielen und -inhalten zu treffen.

Bei der Umsetzung der Lernziele für Schülerinnen und Schüler mit schwerer bzw. schwerster geistiger Behinderung wird es besonderer Überlegungen bedürfen, Unterrichtsinhalte so auszuwählen, daß sie sich sowohl an den aktuellen individuellen Bedürfnissen orientieren als auch kooperatives Lernen und Handeln in der Gruppe ermöglichen. Die entwicklungsorientierten Lernbereiche behalten hierfür grundlegende Bedeutung, wobei jeder Pädagoge in besonderer Weise gefordert ist, diese Lernziele in die Inhalte der Lernbereiche der Werkstufe zu integrieren.

Hinweise zur unterrichtspraktischen Umsetzung

In der Regel gilt der Lehrplan der Werkstufe für das 10. bis 12. Schulbesuchsjahr, wenn die Schüler die Werkstufe einer Förderschule für Geistigbehinderte besuchen. Er bildet die Grundlage für den Unterricht.

Der Unterricht ist so zu organisieren und zu gestalten, daß kooperatives Lernen möglich ist. Dazu ist es erforderlich, das Thema des Unterrichts so aufzubereiten, daß jede Schülerin und jeder Schüler den individuellen Möglichkeiten entsprechend, d.h. auf dem jeweiligen Lernniveau, in das Unterrichtsgeschehen einbezogen werden kann. Die notwendigen methodisch - didaktischen Vereinfachungen haben die Pädagogen im Rahmen der Unterrichtsplanung (Individual- und Klassenplanung) durchzuführen. Die Vereinfachung der Komplexität muß sich dabei am Wesentlichen und am Sinn Ganzen orientieren. Eine Zurückführung auf einen den Schülerinnen und Schülern erlernbaren Teilbereich ist beim Erlernen von Handlungen sinnvoll und notwendig.

Die Lernbereiche Sprache, Denken, Mathematik, Lesen und Schreiben können im Rahmen der grundsätzlich projektorientierten Lernvorhaben mitverfolgt oder auch als Fördermaßnahmen angeboten werden. Gleiches gilt für die Lernbereiche Musik, Rhythmik, ästhetische Erziehung, Bewegungserziehung/Sport, Religion und Ethik. Dabei wird die Arbeit der Unter-, Mittel- und Oberstufe fortgeführt. Die entsprechenden Lernziele ergeben sich aus dem jeweiligen Lernvorhaben und sind dem Lehrplan für Gesamtunterricht, Sport, Religion und Ethik zu entnehmen.

Themenschwerpunkte innerhalb der Lernbereiche

Lernbereich: Ich-Erfahrung

1. Zunahme persönlicher Bewußtheit
2. Zunahme sozialer Kompetenz
3. Zunahme von Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten

Lernbereich: Arbeit und Beruf

1. Der Behinderte in seiner Berufsrolle
2. Arbeits- und Produktionsformen
3. Kunstgewerbliches Gestalten
4. Handwerk und Technik
5. Industrielle Fertigung
6. Dienstleistungen

Lernbereich: Wohnen

1. Grundlagen für das Wohnen und die Wohnkultur
2. Wohnen in der Familie
3. Wohnen in der eigenen Wohnung
4. Wohnen in realen Situationen

Lernbereich: Freizeit

1. Grundlagen der Freizeitgestaltung
2. Freizeitgestaltung für sich allein
3. Freizeitgestaltung mit anderen
4. Angebote der Freizeitindustrie und Medien
5. Ausflüge machen und verreisen

Lernbereich: Öffentlichkeit

1. Grundlage für die Teilhabe am öffentlichen Leben
2. Soziale Zusammenhänge, Regeln, Gesetze und Institutionen
3. Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben

Lernbereich: Umwelt und Umweltschutz

1. Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten
2. Wasser
3. Luft
4. Boden
5. Ökosysteme
6. Die umweltfreundliche Schule

Lernbereich Ich-Erfahrung

Vorbemerkungen

Der Lernbereich Ich-Erfahrung hat in der Werkstufe eine zentrale Bedeutung, die in den grundlegenden Veränderungen begründet liegt, die mit dem Prozeß des Erwachsenwerdens einhergehen.

Für die Jugendlichen bedeutet das Erwachsenwerden eine Wende in ihrem bisherigen Leben. Oft geht diese Wende einher mit Verunsicherungen und Gefühlsschwankungen. Sie erleben ihre eigene Instabilität voller Ängste, aber auch voller Erwartungen. Das Erwachsenwerden von Menschen mit geistiger Behinderung wird zusätzlich erschwert durch behinderungsspezifische Beeinträchtigungen der Wahrnehmungs- und Handlungskompetenzen sowie durch die Möglichkeiten und Grenzen, die durch das soziale Umfeld bedingt sind. Dadurch dauert diese Entwicklungsphase für Menschen mit geistiger Behinderung häufig länger, zudem ist sie ungewisser und komplexer.

In den Inhalten und Lernzielen des Lernbereichs Ich-Erfahrung wird die personale Dimension des Lebens thematisiert. Es werden didaktisch-methodische Hinweise für eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung im sozialen Umfeld gegeben. In der unterrichtspraktischen Umsetzung sind die hier aufgeführten Lernziele und -inhalte häufig nur langfristig zu erreichen, immer aber sind sie im Zusammenhang mit Lernzielen aus den übrigen Lernbereichen zu sehen und anzuwenden.

Die Unterrichtspraxis hat sich an den didaktischen Grundsätzen und Methoden der Erwachsenenbildung zu orientieren, damit Fähigkeiten entwickelt werden können, die den Menschen mit geistiger Behinderung ein Leben in weitgehender Selbständigkeit und Unabhängigkeit ermöglichen. Dabei ist die Sexualität als existentieller Bestandteil menschlichen Lebens einzubeziehen. Indem die Jugendlichen ihre Rolle im sozialen Umfeld verändern und somit auch eine Veränderung ihrer rechtlichen Situation erfahren, ist die Pädagogen-Schüler-Beziehung ein partnerschaftliches Miteinander. Der Prozeß des Erwachsenwerdens wird gefördert, je weniger für ihn und je mehr mit ihm getan wird.

Bezugsrahmen für das Lernen und Lehren ist weitgehend der persönliche Lebenslauf der Heranwachsenden. Die inhaltliche Aufbereitung der Lernziele orientiert sich an der Ganzheitlichkeit und dem Prozeßcharakter dieser Abschnitte der Persönlichkeitsentwicklung.

Elementare Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung sind:

- psychophysische Spannungen zu erleben und zu bewältigen,
- in der Auseinandersetzung mit der Umwelt das eigene Aktivitätspotential anzuwenden und zu differenzieren,
- soziale Anerkennung zu erfahren und Lebenszutrauen zu entwickeln.

Diese Bedingungen bilden die Grundlage der Ich-Erfahrung und sind bei allen Lernzielen dieses Lernbereichs zu beachten.

Gliederung des Lernbereichs Ich - Erfahrung

1 Zunahme persönlicher Bewußtheit

- 1.1 Sich als eigenständige Person erfahren
- 1.2 Wünsche und Bedürfnisse haben
- 1.3 Das Alleinsein bewältigen
- 1.4 Gefährdungen und Notlagen wahrnehmen
- 1.5 Körperliche Vorgänge und Veränderungen an sich selbst wahrnehmen
- 1.6 Körperliche Zusammenhänge kennenlernen
- 1.7 Als Frau bzw. als Mann leben

2 Zunahme sozialer Kompetenz

- 2.1 Kommunikationsfähigkeit entwickeln
- 2.2 Konfliktfähigkeit entwickeln
- 2.3 Kooperationsfähigkeit entwickeln
- 2.4 Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln entwickeln
- 2.5 Beziehungsfähigkeit entwickeln
- 2.6 Zärtlichkeit und Liebe erfahren

3 Zunahme von Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten

- 3.1 Sich entscheiden und mitbestimmen können
 - 3.1.2 Sich entscheiden und mitbestimmen im privaten Bereich
 - 3.1.3 Sich entscheiden und mitbestimmen im öffentlichen Bereich

1 Zunahme persönlicher Bewußtheit

1.1 Sich als eigenständige Person erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich kennenlernen	<ul style="list-style-type: none">– meine äußere Erscheinung– meine Eigenschaften– meine Gefühle und Stimmungen– meine Lebensgeschichte <p>kleine Schritte beachten vielfältige Anlässe nutzen (Tagebuch, Übungen zur Selbstbeobachtung)</p>
Sich schätzen lernen	<ul style="list-style-type: none">– Was ich an mir mag– Was ich alles kann– Was ich alles habe– Andere achten mich– Andere mögen mich <p>Vorbildwirkung des Lehrers Stärken dem Schüler bewußt machen</p>
Bewußtwerden, worin die eigene Behinderung besteht	<ul style="list-style-type: none">– Auswirkungen der Behinderung– Reaktionen der Umwelt <p>Bescheid wissen über ihre Behinderung, um Unsicherheiten, Ängste und Minderwertigkeitsgefühle zu vermeiden bzw. abzubauen Behinderung in dieser Lebensphase häufig offensichtlicher</p>

1.2 Wünsche und Bedürfnisse haben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eigene Bedürfnisse und Interessen kennen	<p>Meine verschiedenen Wünsche und Interessen Meine Vorstellungen für mein späteres Leben Durchgängige Bearbeitung des Themas zur realistischen Einschätzung der individuellen Möglichkeiten des Schülers an der Schwelle zum Arbeits- und Erwachsenenleben</p>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich gegen Überbehütung wehren lernen	Erkennen, wer gerade bestimmt Eigene Wünsche äußern Unnötige Behütung zurückweisen Erarbeitung erfolgt begleitend zum Unterricht, bzw. muß sich aus situativen Anlässen heraus ergeben
Fremdbestimmungen abbauen	Eigene Wünsche und Vorstellungen entwickeln, verteidigen und ausführen Sich gegen den Willen anderer durchsetzen Angemessene Kritik anbringen Eigene Ansichten äußern und begründen Situationen aus dem Familienleben, aus der Förderschule, aus dem Freizeiterleben

1.3 Das Alleinsein bewältigen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich in fremder Umgebung zu helfen wissen	Fremde Personen nach Weg fragen Hilfe erbitten Name und Adresse angeben Zu Hause anrufen Personen kennen, die Hilfe leisten Sich Wege merken Einübung in Situationen, in denen der Jugendliche ganz auf sich allein gestellt ist und seine Initiative, sein Mut gefragt ist Beispielhafte Situationen spielerisch durchführen und erproben

1.4 Gefährdungen und Notlagen wahrnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Auf Verbote und Aufforderungen reagieren	Bei "Nein" oder "Halt" entsprechend reagieren Auf Gesten, Mimik oder Berührung hin gefährliche Handlungen unterlassen Auf möglichst großen Erfahrungsraum achten.

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Gefahren abschätzen und sich entsprechend verhalten Verknüpfung von Eigenverhalten und Folgen herstellen können	Sich gefährliche Situationen merken Warnzeichen deuten und beachten Gefährdung auch bei starkem Reizcharakter der Situation meiden Ängste abbauen, Sich der Gefährlichkeit von Dingen und Situationen bewußt werden und die Gefahren durch sachgerechtes Verhalten mindern
Gewalttätigkeiten abwehren	Sich auch körperlich gegen Verführung wehren Bei Gefahr von Gewalttätigkeiten Hilfe suchen Auffälligkeiten und Gefahren berichten Unangemessene Eingriffe in den körperlichen Bereich abwehren Begrenzte Fähigkeit sich zu wehren beachten
Notwendige (medizinische) Eingriffe geschehen lassen	Berechtigte von unberechtigten Forderungen unterscheiden
Auf die Gesundheit achten	Ausgewogenes Verhältnis zwischen der Zuversicht in die eigene körperliche Stabilität und der Sorge um die eigene Gesundheit beachten Körperliche Vorgänge beachten Störungen im körperlichen Wohlbefinden bemerken Schmerzen lokalisieren können Möglichkeiten kennen, Störungen vorzubeugen Belastbarkeit und Zumutbarkeit einschätzen Als Lehrgang oder Gelegenheitsunterricht im täglichen Schulleben wiederholt einüben.
Erste Hilfe herbeiholen Eigene Verletzungen anzeigen Sich selbst bei Verletzungen helfen Anderen Hilfe leisten Einen Arzt rufen	Körperliche Vorgänge beachten Störungen im körperlichen Wohlbefinden bemerken Schmerzen lokalisieren können Möglichkeiten kennen, Störungen vorzubeugen Belastbarkeit und Zumutbarkeit einschätzen Als Lehrgang oder Gelegenheitsunterricht im täglichen Schulleben wiederholt einüben. <ul style="list-style-type: none"> – Sich etwas zutrauen – Sich bestimmter Ängste bewußt werden und angemessen handeln – Ein Hindernis meistern – Die eigene Leistungsfähigkeit richtig einschätzen – Die eigene Leistungsfähigkeit steigern
Im Überwinden von Gefahren sicherer werden	<ul style="list-style-type: none"> – Sich etwas zutrauen – Sich bestimmter Ängste bewußt werden und angemessen handeln – Ein Hindernis meistern – Die eigene Leistungsfähigkeit richtig einschätzen – Die eigene Leistungsfähigkeit steigern

1.5 Körperliche Vorgänge und Veränderungen an sich selbst wahrnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Körpererfahrungen machen, Wahrnehmung von Körperfunktionen	Häufig Möglichkeiten schaffen, damit Schüler differenzierte Körpererfahrungen machen können
Den Aufbau des Körpers und die Funktion einzelner Körperteile kennen	Allgemeine Kenntnisse über den (eigenen) menschlichen Körper Wahrnehmung des eigenen Körpers Mit seinem Körper richtig umgehen können An vorherige Lernerfahrungen anknüpfen
Körperliche Wachstums- und Reifeerscheinungen kennen und sich darauf einstellen	Wachstum Veränderung der Körperformen Entwicklung der Geschlechtsmerkmale Sexualität
Mit dem eigenen Körper richtig umgehen	Körperpflege und Kosmetik Gemäß Jahreszeit u. Witterung kleiden Eigene Körperhaltung und Gangart kontrollieren Auf seine Gesundheit achten Zusammenhang mit den Zielen zur Körperpflege herstellen (siehe Lernbereich Wohnen)

1.6 Körperliche Zusammenhänge kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Den Körper von Frau und Mann kennenlernen – Entwicklung des Körpers – äußere Geschlechtsorgane – innere Geschlechtsorgane – Menstruation – Intimpflege	Erfahrungen machen und Erleben natürlicher Veränderungen der eigenen Körperlichkeit Hilfen zur Bewältigung der Auswirkungen von Wachstum und Reifung geben Die Geschlechtsreife als einen natürlichen Vorgang akzeptieren
Körperliche Veränderungen wahrnehmen und sich darauf einstellen – sexuelle Erregung – Selbstbefriedigung	Geschlechterziehung als durchgängige Erziehungsaufgabe, niemals jedoch als isoliertes Unterrichtsgeschehen betrachten Besondere Bedeutung dieser Erziehungsaufgabe beachten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Den Zusammenhang von Geschlechtsverkehr, Schwangerschaft und Geburt kennenlernen

- Geschlechtsverkehr/Befruchtung
- Schwangerschaftsverlauf
- Körperliche Veränderungen der Frau
- Geburt
- Verhütung einer Schwangerschaft und Sterilisation

Neben biologischen Zusammenhängen auch soziale und emotionale Voraussetzungen für eine Partnerschaft, bzw. Elternschaft thematisieren
Kennenlernen verschiedener Verhütungsmittel, Wissen um Wirkung und Anwendung
Problemkreis der Sterilisation erfordert eine intensive Erarbeitung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern

1.7 Als Frau bzw. als Mann leben

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Sich als Frau bzw. als Mann erfahren

Äußere Erscheinung
Verhalten
Interessen
Geschlechtsmerkmale
Zu achten ist auf das Gelingen der Identifikation mit dem eigenen Geschlecht

Unterschiede der Geschlechter und sein eigenes Geschlecht kennen und annehmen

- Körperliche und seelische Veränderungen an sich und anderen wahrnehmen und verstehen
- Über die Vorgänge der Zeugung, Schwangerschaft und Geburt Bescheid wissen
- Verschiedene Aufgaben in der Partnerschaft und Familie kennen
- Über die Notwendigkeit der Intimhygiene Bescheid wissen

Eigene berufliche Möglichkeiten kennen

- Typische Frauen- bzw. Männerberufe kennen
- Frauen und Männer arbeiten in denselben Berufen zusammen
- Berufe und Arbeiten kennen, die man selbst ausüben kann

2 Zunahme sozialer Kompetenz

2.1 Kommunikationsfähigkeit entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Für Kommunikation offen sein – den anderen wahrnehmen – Kontakt suchen – Kontakt zulassen	Verhaltensweisen wie Distanzlosigkeit oder Kontaktschwierigkeiten beobachten Lernsituationen schaffen, die ein verändertes Verhalten ermöglichen Einüben von Sprach- oder Verhaltensmustern als wichtige Hilfe
Formen der Kommunikation kennen und anwenden – nonverbale Kommunikation – sprachliche Kommunikation – schriftsprachliche Kommunikation	Blickkontakt, Mimik, Gestik, Körperkontakt, Körpersprache, Gebärdensprache, Blissmethode. Gesprächsregeln kennen und anwenden <i>(siehe Lernbereich Öffentlichkeit)</i>
Individuelle Möglichkeiten von Kommunikation entwickeln	Die eigenen Möglichkeiten kennen und anwenden Situationsgemessen kommunizieren Unterschiedliche Rollen erkennen und sich entsprechend verhalten
Kommunikation als wechselseitig erleben	Sensibilität im Wahrnehmen und Erleben anderer entfalten Kommunikationsverhalten der Pädagogen hat Vorbildfunktion
Kommunikationsregeln kennen und einhalten	Verbindlichkeit von Kommunikation erfahren Den Partner als gleichwertig ansehen Sich altersentsprechend verhalten Anrede "Sie" verwenden, Fremden gegenüber Distanz halten
Kommunikation als Möglichkeit der Informationsmitteilung erfahren	Informationen geben Informieren lassen Informationen einholen

2.2 Konfliktfähigkeit entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Konflikte erkennen	Beziehungskonflikte Interessenkonflikte Durch eigenes Verhalten bedingte Konflikte Innerpersonale Konflikte Behinderungsbedingte Konflikte mit der Umwelt Konflikte aushalten und bewältigen Erlernen von Bewältigungsstrategien zur Entwicklung von Frustrationstoleranz
Sich mit Konflikten auseinandersetzen	Sich den Konflikten stellen Die Konfliktsituation klären Die eigene Meinung sagen Die Meinung anderer hören Erwartungen zurückweisen Zu seiner Überzeugung stehen
Konflikte ertragen	Mit einem Konflikt leben können Ablehnung akzeptieren
Konfliktlösungsmöglichkeiten finden	Sich einigen Sich entschuldigen Nichts nachtragen Agemessene Kompromisse finden Vermittlung/Hilfe akzeptieren Für andere vermitteln

2.3 Kooperationsfähigkeit entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Bereitschaft zur Zusammenarbeit entwickeln	Mit anderen zusammenarbeiten wollen kompromißbereit sein Situationsbedingt sich für oder gegen eine Zusammenarbeit entscheiden Partner- und Gruppenarbeit
Gemeinsam ein Ziel verfolgen	Übereinstimmung im Hinblick auf Vorhaben und Ziel herstellen Regeln aufstellen und einhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich in der Zusammenarbeit als gleichwertige Partner erleben	Eigenständigkeit erleben Fähigkeiten und Interessen einbringen Aufgabenverteilung absprechen Aufgaben übernehmen und eigenverantwortlich durchführen Hilfen anbieten und holen
Vorteile der Zusammenarbeit erfahren	Besseres Ergebnis durch gemeinsame Arbeit Berücksichtigung individueller Fähigkeiten und Interessen Teilhabe am Entscheidungsprozeß Sich gegenseitig unterstützendes Arbeiten Projekte, Betriebspraktika und Wohnpraktika <i>(siehe auch Lernbereiche Wohnen, Arbeit und Beruf)</i>

2.4 Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eigenverantwortung übernehmen	Zielvorstellungen entwickeln Eigene Fähigkeiten einschätzen Selbständig handeln Hilfe anfordern Mit den eigenen Sachen sorgsam umgehen Situationen zur Übernahme von Eigenverantwortung schaffen
Für andere Verantwortung übernehmen	Sich für andere einsetzen anderen helfen Verantwortung für einzelne übernehmen Verantwortung für eine Gruppe übernehmen

2.5 Beziehungsfähigkeit entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verschiedene Formen von Beziehungen erfahren und unterscheiden lernen	Verwandtschaftsbeziehungen Freunde und Bekannte Partnerschaftliche Beziehungen Beziehungen zu Gleichaltrigen gewinnen immer mehr an Bedeutung
Erfahren, was Freundschaft ausmacht und was Freunde miteinander tun	Unrealistische Erwartungen an andere beachten
Erfahren, daß Freunde und gute Bekannte das Leben bereichern können	Zuneigung und Sympathie Gemeinsame Interessen Gemeinsame Unternehmungen Wechselseitigkeit von Freundschaften Beispiele aus dem Umfeld, aber auch aus Literatur und Film
Interesse an anderen Menschen (auch außerhalb der Familie) entwickeln	Anteil nehmen Kontakt suchen und Kontaktangebote beantworten Sich austauschen Hilfen geben durch Sprachmuster (Wo wohnst du? Was machst du? Wo arbeitest du?) durch Kommunikationsübungen sowie durch das Einüben von Verhaltensmustern.
Verantwortung füreinander entwickeln, einander helfen	Ein zuverlässiger Freund/Partner sein Zur Freundschaft stehen
Beziehungen gestalten	Gemeinsame Unternehmungen Seine Zeit gestalten Gemeinsam Spaß und Freude erleben Gemeinsam Probleme bewältigen Kontaktstörungen und -ablösungen bewältigen Mit Gefühlen wie Eifersucht und Neid umgehen können.
Einander Zuneigung und Wertschätzung zeigen	Zuneigung bekunden und empfangen Formen der Zuneigungsbekundung Die/den andere/n in seiner Einzigartigkeit annehmen Gestaltung einer guten Beziehung durch Art des Miteinanderumgehens

2.6 Zärtlichkeit und Liebe erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen, daß Zärtlichkeit und Liebe Vertrauen voraussetzen	Vertrauen kennen und erleben Personen, denen ich vertrauen kann Menschen, zu denen ich mich distanzierter verhalte
Zärtlichkeit als Sprache der Liebe kennen	Sich einander zuwenden, anschauen, anlächeln Sich berühren und führen, umarmen An bekannten Personen den Unterschied zwischen "vertrauten" und "fremden" Menschen deutlich machen
Erfahren, daß Liebe eigener Anstrengung bedarf	Offenheit und Ehrlichkeit praktizieren Rücksichtnahme und Verzicht üben Für den anderen da sein Gemeinsam Schwierigkeiten von außen und innerhalb der Partnerschaft bewältigen Aktuelles Geschehen bewußtmachen Eigene Erfahrungen mitteilen: zu Hause in der Familie, zwischen Freunden

3 Zunahme von Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten

3.1 Sich entscheiden und mitbestimmen können

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen, daß man sich entscheiden kann und muß	Für Personen und Dinge In bestimmten Situationen In verschiedenen Bereichen Viele Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten einräumen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Entscheidungen treffen	<ul style="list-style-type: none"> Realisierungsmöglichkeiten abwägen Die Folgen des eigenen Handelns bedenken Sich selbst einschätzen können Sich entscheiden Zur Entscheidung stehen Entscheidungen korrigieren Entscheidungshilfen geben durch evtl. Visualisierung der Entscheidungsmöglichkeiten
Mitbestimmen können	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Interessen vertreten Die Interessen anderer berücksichtigen Zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen (abstimmen/sich einigen) Entscheidungen respektieren

3.2 Sich entscheiden und mitbestimmen im privaten Bereich

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Möglichkeiten im Wohnbereich kennen und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Im Hinblick auf die Selbständigkeit und Unabhängigkeit in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten erweitern Lernbereiche Wohnen und Freizeit
Über die Gestaltung der freien Zeit selbst entscheiden und mitbestimmen	
Im Bereich der sozialen Beziehungen entscheiden und mitbestimmen	

3.3 Sich entscheiden und mitbestimmen im öffentlichen Bereich

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Rechte und Pflichten eines Erwachsenen kennen	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältige Anlässe zur Teilhabe am öffentlichen Leben schaffen, um Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu übernehmen
Entscheiden und mitbestimmen unter eingeschränkten Bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> In bestimmten Bereichen kann die Verantwortung nur von einem Betreuer übernommen werden Verdeutlichen, warum die Maßnahme erforderlich sein kann und welche Einschränkungen sich daraus ergeben Gesetzliche Vorgaben beachten

Lernbereich Arbeit und Beruf

Vorbemerkungen

Arbeit und Beruf haben im Leben des Menschen eine zentrale Bedeutung. Bei Menschen mit geistiger Behinderung geht es dabei nicht allein um die Sicherung seiner materiellen Existenz, sondern ebenso um Persönlichkeitsbildung und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Arbeit

- steigert das Selbstwertgefühl,
- regt Aktivitäten an und gibt diesen Sinn und Ziel,
- steuert die Leistungsbedürfnisse,
- schafft zwischenmenschliche Kontakte,
- erleichtert die gesellschaftliche Integration.

Der Unterricht in der Förderschule für Geistigbehinderte hat die Aufgabe, die Jugendlichen auf ihr späteres Leben in der Berufs- und Arbeitswelt, zumeist in der Werkstatt für Behinderte, vorzubereiten.

Der besondere Schwerpunkt liegt in einer breit angelegten beruflichen Grundbildung nach dem Grundsatz der Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung. Die wichtigsten Lernbereiche für die berufliche Grundbildung in der Werkstufe sind im Rahmen des Gesamtunterrichts Werken, Textilarbeit und Hauswirtschaft. Hier sollen durch handelnden Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gegenständen jene Grundfertigkeiten und Haltungen erworben werden, die später die Aufnahme einer einfachen Arbeit oder Beschäftigung erleichtern.

Als Lernfelder für diesen situationsorientierten Unterricht weist der Lehrplan die in Werkstätten für Behinderte am häufigsten vorkommenden Arbeitsbereiche aus. Da der handlungsorientierte Unterricht auf die spätere Beschäftigung in diesen Bereichen hinzielt, müssen die Lernsituationen in der Förderschule möglichst viele identische Elemente mit den späteren Anwendungssituationen am Arbeitsplatz aufweisen. Diese Orientierung des Gesamtunterrichts an späteren Lebens- und Arbeitssituationen setzt voraus, daß sich die Pädagogen der Werkstufe über die Verhältnisse und Anforderungen der künftigen Arbeitswelt der Schüler informiert haben.

Die Lernplanung für die gesamte Werkstufenzeit muß sicherstellen, daß die Schüler möglichst vielen Situationen aus dem Bereich Arbeit und Beruf begegnen, die für ihr Erwachsenenleben bedeutsam sind. Einen wichtigen Bestandteil der vorberuflichen Bildung stellen Betriebserkundungen und Betriebspraktika dar.

Die Hinführung zur Arbeitswelt und die Entscheidung über den künftigen Beschäftigungsbereich machen eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Mitarbeitern des Arbeitsamtes notwendig. Diese sind regelmäßig über das Lernprogramm der Werkstufe und dessen Ziele zu informieren sowie in die Berufsberatung frühzeitig einzubeziehen.

Gliederung des Lernbereichs Arbeit und Beruf

1 Der Behinderte in seiner Berufsrolle

- 1.1 Allgemeine Kenntnisse über Arbeit erwerben
- 1.2 Den Zusammenhang von Arbeit und Lohn kennen
- 1.3 Geeignete Betriebe kennenlernen
- 1.4 Arbeitshaltungen erwerben
- 1.5 Sich gegenüber Mitarbeitern angemessen verhalten
- 1.6 Mit Schwierigkeiten am Arbeitsplatz zurechtkommen
- 1.7 Den Arbeitsplatz wechseln
- 1.8 Bei der Arbeitsplatzgestaltung mitwirken
- 1.9 Zur Sicherheit am Arbeitsplatz beitragen
- 1.10 Sich bei Unfällen am Arbeitsplatz richtig verhalten

2 Arbeits- und Produktionsformen

- 2.1 Allein und in der Gruppe arbeiten
- 2.2 Einzelstücke anfertigen
- 2.3 In der Serienfertigung arbeiten
- 2.4 In der Fließfertigung tätig sein
- 2.5 An Maschinen arbeiten
- 2.6 Mit Computer und computergesteuerten Maschinen umgehen

3 Kunstgewerbliches Gestalten

- 3.1 Gestalt wahrnehmen
- 3.2 Gestalten durch Farbgebung
- 3.3 Gestalten durch Hinzufügen
- 3.4 Gestalten durch Wegnehmen
- 3.5 Gestalten durch Urformen und Umformen
- 3.6 Bewegliche Plastiken gestalten
- 3.7 Gestalten durch Gruppieren
- 3.8 Dekorieren

4 Handwerk und Technik

- 4.1 Mit Holz arbeiten
- 4.2 Mit Metall arbeiten
- 4.3 Mit textilem Material arbeiten
- 4.4 Mit Leder arbeiten
- 4.5 Mit Papier und Pappe arbeiten
- 4.6 Mit Kunststoff arbeiten
- 4.7 Mit Beton und Stein arbeiten
- 4.8 Bebauen und züchten (Landschaftspflege, Tierzucht)
- 4.9 Nahrungsmittel verarbeiten

5 Industrielle Fertigung

- 5.1 Zusammenbauen und montieren
- 5.2 Ordnen und Sortieren
- 5.3 Verpacken und versenden

- 6 Dienstleistungen**
- 6.1 In der Großküche mitarbeiten
- 6.2 In der Wäscherei mitarbeiten
- 6.3 Im Reinigungsdienst tätig sein
- 6.4 Boten- und Zubringerdienste übernehmen

1 Der Behinderte in seiner Berufsrolle

1.1 Allgemeine Kenntnisse über Arbeit erwerben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen, daß viele Menschen arbeiten	Beschäftigungsarten Berufe Materialien Werkzeuge Einstellung des Schülers zum Begriff Arbeit
Gründe kennen, warum Menschen arbeiten	Lebensunterhalt Zusätzliche Annehmlichkeiten Altersvorsorge Erfolg durch den Einsatz eigener Fähigkeiten und ren Weiterentwicklung Freude an Tätigkeit, Material und Produkt Beisammensein mit Arbeitskollegen/innen
Arbeiten kennenlernen, die für die eigene Person in Frage kommen	Besuche von WfB und anderen Betrieben sowie eine für den gesamten Jahresverlauf geplante regelmäßige Zusammenarbeit mit der WfB und anderen Produktionsstätten und Dienstleistungsbetrieben

1.2 Zusammenhang von Arbeit und Lohn kennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen, daß man für seine Arbeit Lohn erhält	Entsprechende eigene Erfahrungen durch evtl. gestaffelte Vergütung längerfristiger Praktika

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen, daß vom Lohn bestimmt Beträge abgezogen werden	Steuern Beitrag zur Krankenkasse Arbeitslosenversicherung Altersversorgung Wegen ihres abstrakten Charakters Lerninhalte an entsprechenden Situationen ausrichten
Wissen, wie der Lohn ausgezahlt wird	Regelungen der in Frage kommenden Werkstätten beachten

1.3 Geeignete Betriebe kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich im Betrieb, bzw. in Teilbereichen zurechtfinden	Den Arbeitsplatz finden Weitere wichtige Orte selbständig finden Verschiedene Praktikumsformen ermöglichen
Den Aufbau des Betriebs kennen	Arbeitsrechte Wichtige Personen Direkte Erfahrungen oder eine zusätzliche Aufarbeitung im Klassenzimmer
Orientierungshilfen kennen	
Sich auf einen zeitlich veränderten Tagesablauf einstellen	Möglichst weitgehende Übernahme des Tagesablaufs der WfB oder anderer Betriebe

1.4 Arbeitshaltungen erwerben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Gegenüber Arbeit und Aufgaben positiv eingestellt sein	Engagement Sorgfalt Ausdauer Arbeitstempo Pünktlichkeit Selbständigkeit Bewußtmachen, Erlernen, Einüben und Festigen von Arbeitshaltungen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>Das Arbeitsergebnis beurteilen zu lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überprüfen durch den Gruppenleiter ertragen – Mißerfolge ertragen – Verbesserungsvorschläge annehmen 	<p>Überprüfung der geleisteten Arbeit an der Aufgabenstellung ausrichten Sachlich und emotionsfrei auswerten Gemeinsame Beurteilung der Arbeiten Selbst Nachprüfungen anhand der Vorlagen durchführen lassen Konstruktive Kritik mit Hinweisen auf die Zukunft anbringen</p>

1.5 Sich gegenüber Mitarbeitern angemessen verhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die künftigen Vorgesetzten kennen	Vertrautmachen mit ihren neuen Bezugspersonen bis zum Ende der Werkstufenzeit
Den Anweisungen des Vorgesetzten folgen lernen	Anweisungen anhören Zeigen und erklären Anweisungen verstehen und befolgen Kritik annehmen Anweisungen nicht berechtigter Personen zurückweisen
Sich bei Konflikten mit Vorgesetzten richtig verhalten	Mit dem neuen Vorgesetzten Kontakt aufnehmen Unzufriedenheit und eigene Vorstellungen angemessen äußern Dem Vorgesetzten zuhören Ruhe bewahren und erst nachdenken oder mit jemandem sprechen
Sich bei der Vorstellung eines neuen Arbeitskollegen richtig verhalten	Den neuen Kollegen wahrnehmen und begrüßen Fragen stellen und beantworten Ihm etwas zeigen und erklären Ihn dulden Sich durch Verhaltensauffälligkeiten nicht stören lassen Ihm Hilfe anbieten und leisten
Den Konflikten vorbeugen und in Konfliktsituationen angemessen reagieren	Auf Höflichkeits- und Umgangsformen achten Partnerarbeit und Zusammenarbeit in der Gruppe üben Die Arbeitsleistungen des anderen anerkennen

1.6 Mit Schwierigkeiten am Arbeitsplatz zurechtkommen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Unzufriedenheit und entsprechende Gefühle mitteilen	Unter- und Überforderung Soziale Konflikte Unzuträglichkeiten der Umgebung
Erkennen, daß jeder Arbeitsplatz Vor- und Nachteile hat	Unter ungünstigen Wetterbedingungen arbeiten Bestimmte Arbeiten im Freien verlangen spezielle Wetterschutzkleidung.
Den Wunsch nach einem Wechsel des Arbeitsplatzes vorbringen	Sich an den Vorgesetzten oder Werkstattleiter wenden Den Wunsch begründen
Sich durch Mißerfolg nicht entmutigen lassen	Es noch einmal versuchen Sich an Betreuer wenden Rat und Hilfe annehmen Beachtung der Toleranzschwelle bei Mißerfolgen
Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen	Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit kennen und beachten Bereit sein, die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern Sich über eigene und Erfolge anderer freuen

1.7 Den Arbeitsplatz wechseln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Bedeutung und Wert der fertigen Arbeit würdigen	Am Arbeitsergebnis die eigene Leistung erfahren Aus Arbeitsergebnissen Selbständigkeit und Erfolgsgefühl gewinnen Die Leistung der anderen würdigen Dem Schüler Ende und Vollendung eines Arbeitsablaufes veranschaulichen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Sich auf die neue Tätigkeit einstellen
Unterschiedliches Bedingungsgefüge
kennenlernen

Sich auf eine neue Arbeit freuen
Ängste vor Neuem überwinden
Sich zuwenden und konzentrieren
Den neuen Arbeitsablauf lernen
Fragen stellen und Hilfe holen
Mit neuen Partnern zusammenarbeiten
Den Zweck der neuen Arbeit kennenler-
nen
Sich auf veränderte Arbeitsbedingungen
umstellen
Sich bei Unter- bzw. Überforderung
äußern

1.8 Bei der Arbeitsplatzgestaltung mitwirken

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Sinn für Ordnung entwickeln

Die Arbeitserleichterung durch
Ordnungserfahren
Sich wohl fühlen durch Ordnung
Ordnung halten

Den Arbeitsplatz in Ordnung halten

Den Arbeitsplatz "arbeitsbereit" machen
Die vorgegebene Ordnung kennen
Arbeitsprodukte ordnen
Material, Werkzeug, Abfall aufräumen
Den Arbeitsplatz reinigen
Zur gemeinsamen Ordnung beitragen
Bei Betriebserkundungen besonders auf
Arbeitsplätze, Werkzeugkästen, Garde-
robe, Waschraum, Kantine
achten

Verantwortung für die Ausstattung der
Arbeitsstätte übernehmen

Eigenes und fremdes Werkzeug
unterscheiden
Fremdes Eigentum sachgerecht be-
handeln
Wert- und Eigentumsbegriff in eigenen
Unterrichtseinheiten sowie im Tagesab-
lauf an den Arbeitsgeräten herausbilden
und weiter vertiefen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Den Arbeitsraum persönlich ausgestalten	Bilder, persönliche Gegenstände Pflanzen, evtl. Kleintiere gemeinsame Arbeitsplatzgestaltung Unterrichtsvorhaben für die Klassen- und Fachräume planen Auf den besonderen Wert selbstgestalteter Dinge gegenüber industriell gefertigten Waren hinweisen

1.9 Zur Sicherheit am Arbeitsplatz beitragen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Schutzvorschriften kennen und beachten	Regeln zur Handhabung von Werkzeugen und Maschinen einhalten Schutzvorrichtungen an Maschinen benutzen Schutzkleidung tragen Einüben fester Gewohnheiten zum jeweiligen Arbeitsgang, um Unfallgefahren zu vermeiden.
Hinweisschilder für Schutzvorschriften kennen und beachten	Gebote (blau) Verbote (rot) Warnung vor Gefahren (gelb) Passende Handlungsweisen entsprechend der jeweiligen Schildfarbe einüben, welche dem Schüler signalisiert: ich soll, ich darf nicht, Vorsicht vor ...
Gefahrenquellen kennen und sie beseitigen	Ängste vor bestimmten Arbeiten Materialstau in Maschinen Schadhafte Maschinen Rutschgefahr durch Verschütten von Flüssigkeiten Liegenlassen von Teilen auf Maschinentischen Mangelnde Wartung von Maschinen Bei Notwendigkeit strenge Verbote Unfallträchtige Situationen werden zum Unterrichtsthema Die Demonstration gefährlicher Situationen oder Stoffe darf nicht zum Anreiz werden

1.10 Sich bei Unfällen am Arbeitsplatz richtig verhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verletzungen bei sich und anderen wahrnehmen	Sensibilität gegenüber Verletzungen an sich und anderen Veranlassen zum Melden von Wunden und Verletzungen
Sich bei Verletzungen zu helfen wissen	Den Arbeitsablauf unterbrechen Verletzungen melden Orte und Symbole für Erste-Hilfe-Kasten bzw. Unfallfürsorge kennen und aufsuchen Sich selbst und andere versorgen

2 Arbeits- und Produktionsformen

2.1 Allein und in der Gruppe arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eine Arbeit nach Erklärung allein bewältigen	Eindeutige, mehrdimensionale und gut verständliche Darstellungen der Aufgaben erforderlich
Mit Partnern zusammenarbeiten	Absprache treffen Helfen und sich helfen lassen Regeln für die Zusammenarbeit in der Gruppe kennen

2.2 Einzelstücke anfertigen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Individuell gestaltete Gegenstände in ihrer Eigenart erkennen und sich an ihnen erfreuen	Vergleich zwischen handwerklich gefertigten Einzelstücken und seriengefertigten Industriewaren
Grundlegende materialbezogene Arbeitstechniken auf die Fertigung von Einzelstücken anwenden	Identifikation mit dem Werkstück durch Einzelstückfertigung
Grundlegende Beurteilungsmaßstäbe kennen	Vielfältige Übungsmöglichkeiten nutzen

2.3 In der Serienfertigung arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Tätigkeitsmerkmale und Werkstücke einer Serienfertigung kennen	Bedeutung einer gleichzeitigen oder unmittelbar aufeinanderfolgenden Herstellung gleicher Werkstücke Auf das individuelle Arbeitstempo des einzelnen Rücksicht nehmen
Sich den Umständen einer Serienfertigung anpassen	Bewegungsabläufe koordinieren, rhythmisieren, automatisieren Von einer festen Gruppenzusammensetzung unabhängig werden Innerhalb einer Serienfertigung andere Teilarbeiten übernehmen Das Endprodukt bzw. dessen Verwendungszweck kennen Vorstufen in der Schule möglich

2.4 In der Fließfertigung tätig sein

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Tätigkeitsmerkmale einer Fließfertigung kennen Teilarbeiten beherrschen	Eine Teilarbeit richtig, zügig und leistungsbewußt ausführen Den Beitrag der eigenen Teilarbeit zum gemeinsamen Produkt kennen und würdigen Voraussetzung für das Gelingen einer Fließfertigung beachten: die Gesamtarbeit in genügend kleine und einfache Teilarbeiten aufgliedern Schüler sollte eine oder möglichst mehrere Teilarbeiten beherrschen
Sich den Erfordernissen der Fließarbeit anpassen	Ankommende Teilstücke als Impuls zum Tätigwerden aufnehmen Das Teilstück bearbeiten Das bearbeitete Teilstück weitergeben Das Arbeitstempo gegebenenfalls beschleunigen Vorformen der Fließarbeit üben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verantwortung für das gemeinsame Produkt übernehmen	Fehler wahrnehmen und entsprechend handeln Bei Bedarf anderen Hilfe leisten oder für sich Hilfe anfordern Für Materialnachschub sorgen Teil- und Endkontrollen durchführen Kritik an der Qualität der eigenen Teilarbeit annehmen Für Schüler mit schwerer Behinderung evtl. Notwendigkeit von Vorrichtungen

2.5 An Maschinen arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wichtige Maschinen kennen Sich an Maschinen gewöhnen	Einsicht in die Funktion und Aufgabe wichtiger Maschinen Maschinen als arbeitserleichternde Werkzeuge Namen wichtiger Maschinen Verwendungszweck der Maschinen
Maschinen richtig bedienen	Geräteauswahl an den Möglichkeiten des einzelnen Schülers orientieren
Maschinen pflegen	Ungepflegte Maschinen werden auf Dauer unbrauchbar Demonstration an Beispielen

2.6 Mit Computern und computergesteuerten Maschinen umgehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Notwendige und dem Schüler geläufige Fachbegriffe richtig deuten und anwenden	Klare Vorstellung von Begriffen und von notwendigen Bezeichnungen
Teile einer Datenverarbeitungsanlage und ihre Bezeichnungen kennen	Ein- und Ausgabeeinheiten Zentraleinheit Speichereinheiten Evtl. Möglichkeit, Erfahrungen mit computergesteuerten Maschinen zu sammeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eingabeeinheiten des Computers bedienen	Steuerknüppel, Teile der Tastatur, Maus oder gleichwertige Adaptionen bedienen Befehle eingeben Einfache Lern- und Anwenderprogramme benutzen Eingabeeinheiten einer computergesteuerten Maschine bedienen Lernprogramme mit einfachen, überschaubaren Aufgabenstellungen und eindeutiger Bedienung Für bestimmte Schüler geeignetes Textprogramm anwenden
Technische Abläufe bei der Computerbedienung bewältigen	Sachgerecht ein- und ausschalten, Diskette wechseln, Programm starten Reihenfolge nötiger Handgriffe einüben Die Befehlseingabe ist mittels Auswahl der Ikonen oder Menüpunkte einer Benutzeroberfläche leichter als mit der Tastatur.

3 Kunstgewerbliches Gestalten

3.1 Gestalt wahrnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Visuelle Reize wahrnehmen und fixieren	In Greifnähe Dinge mit Aufforderungscharakter anbieten (Basale Stimulation)
Gegenstände, Körper und Räume wiedererkennen	Schwierigkeiten beachten, Personen, Arbeitsmaterial und -mittel ausmachen, besonders wenn nur Teile davon sichtbar sind oder die Entfernung sich ändert
Gestalt, Körper, Räume im Abbild wiedererkennen	Vorübungen (Morgenkreis) zum (Wieder-) Erkennen einer Gestalt bei einer zunehmenden Reduktion auf ihre wesentlichen Aussagen
Die Qualitäten von Räumen und Körpern erfassen	

3.2 Gestalten durch Farbgebung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Farben wahrnehmen	Farbunterschiede bemerken Farben zuordnen Farbabstufungen unterscheiden Farben auf sich wirken lassen Signalfunktion von Farben als auch deren ästhetische Komponente
Erfahren mit Farbe durch elementaren Umgang sammeln	

3.3 Gestalten durch Hinzufügen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Formen durch Bauen und Aufbauen	Bauen mit Baukästen Bauen mit festem Material
Formen durch Verbinden	Kleben, Leimen, Stecken, Nageln, Schrauben, Nieten, Nähen Erwerb von Techniken zur Gestaltung von Einzelstücken aus Rohmaterial und/oder Halbzeug
Gestalten durch Auftragen	Glasieren und Engobieren von Ton Emaillieren, Lackieren Durch Brennen verfestigen Beim Brennen Unfallverhütungsvorschriften beachten

3.4 Gestalten durch Wegnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Formen durch Behauen	Schnee- bzw. Eisteile Steine, Leichtbausteine, usw. Behauen von Holz Geeignete Werkzeuge benutzen Sicherheitsbestimmungen einhalten
Formen durch Kratzen und Schaben	Einsatz verschiedener Materialien
Formen durch Ausheben und Ausstemmen	Ausheben von Tonteilen Ausstemmen von Holzteilen bzw. Linol
Formen durch Schnitzen und Kerben	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Formen durch Sägen, Bohren, Feilen, Schneiden, Drechseln	Sägen von Schlitz Bohren von Lochmustern Raspeln und Feilen von einfachen Formen Schneiden von einfachen Formen Gestaltung von Ornamenten mit den entsprechenden Werkzeugen

3.5 Gestalten durch Urformen und Umformen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Gießen Den Unterschied zwischen Warmgießen und Kaltgießen darstellen.	Gips, Ton, Beton, Kunstharz, Wachs, Metall Gießen als erstmaliges Erzeugen einer festen Werkstückgestalt
Modellieren	Teig, Ton, Gips, Pappmaché, Wachs, Plastilin Vorübungen zum Modellieren
Umformen von Metall	Drücken, Prägen, Treiben, Biegen
Umformen von Kunststoff	Biegen, Schmelzen, Formen durch Wärmeeinfluß

3.6 Bewegliche Plastiken gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Bewegliche Plastiken aus verschiedenen Materialien gestalten	Bewegliche Verbindungselemente aus unterschiedlichen Materialien

3.7 Gestalten durch Gruppieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahrungen mit den Begriffen "Gruppe/gruppieren" machen	große Gruppen, kleine Gruppen, Interessengruppen, Geschlechtergruppen, Gruppen von Objekten mit gleichen Merkmalen
Gruppieren – von fertigen oder selbst hergestellten Figuren – nach Materialmerkmalen – nach Farben und Formen	Unterschiedliche Anlässe zum Auf- oder Umstellen Materialkunde zur gegenseitigen Unterscheidung in Gruppen

3.8 Dekorieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Räume dekorieren	Möglichkeiten erfahren Bedürfnis entwickeln Projekt im Schulhaus
Für Festlichkeiten und Jahresablauf dekorieren	Einrichtungsgegenstände und Speisen werden gemäß dem jeweiligen Anlaß dekoriert.

4 Handwerk und Technik

4.1 Mit Holz arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Holz erkennen	Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Hölzern durch freien Umgang und verschiedenartige Begegnung möglich
Holzarten und Handelsformen kennen	Erarbeiten der Begriffe durch Experimentieren, Sortieren und Aufsuchen am jeweiligen Ort
Verwendungsmöglichkeiten des Holzes kennen	Einrichtungsgegenstände und Gebrauchsgegenstände aus Holz in der Schule, Wohnung, Haushalt und Werkstatt.
Von der wirtschaftlichen Nutzung des Holzes erfahren	Längerfristige Unterrichtsvorhaben wie "Der Weg vom Holz" oder "Vom Baum zum Brett"
Erste Erfahrung in der Bearbeitung von Holz sammeln	Parallel zu den vorher genannten Lernzielen
Grundwerkzeuge für die Holzbearbeitung kennen	Bezeichnung Handhabung Verwendungszweck Aufbewahrung und Pflege Sicherheits- und Schutzbestimmungen Fachlich richtige Handhabung grundlegender Werkzeuge

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verbrauchsmaterialien für die Holzverarbeitung kennen	Unterscheiden und benennen Sachgerecht verwenden Rationell aufbewahren
Grundtechniken: Vergleichen, Messen und Anreißen	
Ein Werkstück einspannen	Spannvorrichtungen Einspanntechniken Sichere Befestigung des Werkstückes ist Voraussetzung für effektives und unfallfreies Arbeiten
Holz trennen	Brechen, spalten, sägen
Holz formen	Holz feilen, raspeln, stemmen, hobeln, schnitzen
Holz bohren	Unterschiedliche Bohrwerkzeuge Werkstücke einspannen Sicherheit an der Tischbohrmaschine gewinnen Bohren per Hand, je nach Lage des Werkstückes
Holzverbindungen: Nageln	Nageltechnik systematisch aufbauen Mit Hilfsmittel nageln Frei nageln Feste Holzverbindungen herstellen
Schrauben Durch Versuche und Vergleiche mit Nägeln und Schrauben Vorzug des Verschraubens kennelernen	Verschiedene Schrauben unterscheiden Richtige Schrauben wählen Vorbohren, vorschlagen, eindrehen Verschiedene Schraubendreher unterscheiden und anwenden
Verleimen	Verschiedene Leime und Kleber kennen Leim auftragen Preß- und Klemmwerkzeuge einsetzen Abbindezeit einhalten Nacharbeiten durchführen
Dübeln	Zuordnen von Bohrern und Dübelgröße Dübellöcher bohren Leim einbringen Dübel einschlagen Arbeiten mit Dübelschablonen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Spiel- und Gebrauchsgegenstände aus Holz herstellen	Auch Projekte oder Werkaufgaben in Serienfertigung
Weiterführende Holzverbindungen	Eck- und Kreuzüberplattung, Verzapfung, Zinkung (für besonders leistungsfähige Schüler)
Oberflächenbehandlung:	Holz glätten, wässern, anschleifen Füllmittel auftragen, spachteln
Holz färben und lackieren	Holz wachsen, beizen, bemalen, grundieren Schutzkleidung tragen lassen
Werkzeuge und Hilfsmittel zum Färben und Lackieren kennenlernen	
Über Anstrichmittel Bescheid wissen	Zweck Arten Trockenzeiten Nachbehandlung
Färbe- und Lackierwerkzeuge reinigen	Richtige Mittel einsetzen

4.2 Mit Metall arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Grundkenntnisse erwerben: Metall erkennen/erfahren	Längere Zeit der Eingewöhnung beachten
Verschiedene Metalle kennenlernen und Verwendungsmöglichkeiten im Alltag kennen	Arten, Formen, Handelsformen Gegenstände, die aus Metall gefertigt wurden, auffinden, erproben, vergleichen und betrachten
Grundwerkzeuge der Metallbearbeitung gebrauchen	Schraubstock, Metallsäge, Flach-, Rund-, Spitz-, Beißzange, Seiten-, Hebelvornschneider, Folien-, Blech-, Hebelblechschere, Flach-, Rund-, Halbrund-, Dreikant-, Vierkantfeile Zu beachten sind: – fachlich richtige Benennung, – richtige Handhabung, – übersichtliche, griffbereite Ablage

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erste Erfahrungen sammeln: Freier Umgang mit Metall	Eigenschaften von Metall Gewicht und die jeweilige Form Unterschiede im Vergleich mit anderen Werkstoffen
Verformbarkeit von Metall erfahren	Umformen in vielfältiger Weise
Grundtechniken der Bearbeitung: Messen, Anreißen, Körnen	
Ein Werkstück einspannen	Sichere Handhabung des Schraub- stocks beachten
Metall sägen	Funktion der Säge verdeutlichen Vorkenntnisse aus dem Bereich Holz
Metall schneiden	Werkzeugkunde Werkzeuge für das Trennen von bestimmten Materialien verwenden
Metall feilen und glätten	Handhabung des Werkzeugs Entgraten Maßhaltig bearbeiten Glätten und polieren Vorkenntnisse aus dem Bereich Holz
Metall bohren	Grund- und Durchgangslöcher bohren, entgraten, senken Verantwortung nahebringen für sich, die Mitschüler und das Werkstück Schutzbestimmungen der GUV beach- ten Alle Werkstücke auf dem Bohrtisch und/oder im Schraubstock befestigen und gegen das Herumschleudern sichern
Gewinde schneiden	Gewinde mit dem Gewindevorsatz schneiden Gewinde von Hand schneiden (nur mit wenigen Schülern anstrebbbar)
Beschichtungen für Metalloberflächen kennenlernen	Oberflächenbehandlung als Schutz vor Oxydation
Grundieren und Lackieren	Rostschutzmittel als Grundierung vor dem Lackieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Emaillieren	<p>Einzelne Arbeitsvorgänge beim Emaillieren kennen</p> <p>Verschiedene Emailliertechniken kennen und anwenden</p> <p>Selbständig einen Gegenstand emaillieren</p> <p>Viele Elemente des kunstgewerblich-gestalterischen Bereichs</p>

4.3 Mit textilem Material arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Über Textilien und textiles Material Bescheid wissen	<p>Herstellung, Bearbeitung und Eigenschaften der gebräuchlichsten Fasern</p> <p>Grundwissen über die entsprechenden Pflegebedürfnisse einzelner Fasern von Gefühl und Einstellung her Bezug zu ihnen aufnehmen (persönliche Bedeutung durch Kleidung)</p>
Textilien und Kurzwaren einkaufen	<p>Kurzwaren benennen</p> <p>Stoffbezeichnungen</p> <p>Geschäfte oder entsprechende Abteilungen in den Kaufhäusern</p>
Mit textilem Material arbeiten und gestalten	Nähen mit der Hand
Schnitte verwenden	Einfache Schnittformen verstehen
Nähen	Einfache Gebrauchsgegenständen mit der Nähmaschine
Applizieren	<p>Technik</p> <p>Zusammenwirken von Farbe und Farbtönen</p>
Sticken	<p>Technik verschiedener Stickarten</p> <p>Durchzug aus grobem bzw. feinerem Stoff</p> <p>Wirkung von Farbe, Material und Flächengestaltung</p> <p>Sticken mit Flächenwirkung, Verzierungen an fertigen Gegenständen</p>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Stricken	Sachgerechte Handhabung der Stricknadeln Mit der Hand stricken Erstellen einfacher Gebrauchs- und Kleidungsstücke
Häkeln	Häkelnadel in verschiedenen Stärken kennen und sachgerecht verwenden Verschiedene Häkelmaschen ausführen Herstellen einfacher Gebrauchs- und Kleidungsstücke
Weben mit Webrahmen und Webstuhl	Teile des Webzubehörs Vorbereiten des Webmaterials Webvorgang Bandweben Bildweben /Freies Weben
Knüpfen	Knüpfunterlage, Knüpfhaken und Befestigungen kennen und sachgerecht verwenden Knüpft Techniken einüben Verwendung von vorgezeichneten Stoffplatten Selbst gestaltete Stoffplatten
Schnur legen	Grafische Muster legen Flächen frei mit Schnur gestalten Voraussetzungen des Schülers beachten
Faden spannen	verschiedene Techniken Fadenstärke und -farbe mit dem Grundmaterial abstimmen Materialmöglichkeiten: Karton - Faden, Spanplatte mit Nagelreihe, Garn, Schnur, Wolle, usw.

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Flechten	Eigenschaften der verwendeten Materialien erfassen diese sachgerecht behandeln Flechttechniken kennen und anwenden Verschiedene Zöpfe und Borten Verbindungsmöglichkeiten Grundtechniken, Techniken für spezielle Arbeiten und durch das Material bedingte Vorsichtsmaßnahmen beachten
Arbeiten mit Makrameegarn	Garne aus verschiedenem Material in unterschiedlichen Stärken Knotenarten <i>(siehe auch Lernbereich Wohnen)</i>
Stoffdruck	Verschiedene Drucktechniken Verwendete Materialien sachgerecht behandeln Arbeitsplatz richtig gestalten Aus Muster- und Farbwirkung gezeigter und vorgegebener Arbeiten selbständig Ideen entwickeln
Stoffmalerei	Mit Schablone malen Nach vorgegebenen Mustern malen Gestalten nach eigenen Vorstellungen Auf sachgerechte Behandlung der verwendeten Materialien wie Stoff, Farbe und Pinsel achten
Batik	Gestaltungsmöglichkeiten auf Papier entwerfen Musterentwurf auf den Batikstoff übertragen Batikvorgang durchführen Arbeiten ausbügeln und fertigstellen Zu vorsichtigem, sachgerechten Umgang mit dem heißen Wachs bzw. Wasser anleiten
Ordnungsaufgaben	Tische, Stühle, Boden durch Zeitungen oder Folie schützen Malkittel, Schürzen etc. anziehen evtl. Hände durch Gummihandschuhe schützen Farbtöpfe reinigen und aufräumen Vorbereitung auf die Arbeitswelt

4.4 Mit Leder arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Leder als Werkstoff kennen	Spezielle Eigenschaften wie Geruch, Schmiegsamkeit, Reißfestigkeit, Verwendung und Pflege
Werkzeuge für Leder kennen und sachgerecht verwenden Leder zur Verarbeitung zurichten	Unfallgefahren beachten Mit Leder vorsichtig und bewußt sparsam umgehen
Zusammenfügen der Lederteile mit der Hand	Verbindungsarten und entsprechende Arbeitsweisen
Zusammenfügen der Lederteile mit der Nähmaschine	Ledernadel einsetzen Lederteile an den Rändern leicht zusammensammeln Auf Erfahrungen mit der Nähmaschine im Textilbereich zurückgreifen
Weitere Techniken zur Verbindung von Lederteilen kennenlernen	Kleben Nieten
Lederteile dekorativ zusammenfügen Flechten mit Leder	Bekannte Techniken aus dem Textilbereich Vergleiche zum Thema "Mit textilem Material arbeiten"

4.5 Mit Papier und Pappe arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Papier, Karton und Pappe kennen	Verwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten Aufbau auf den Erfahrungen der vorausgegangenen Schulstufen auf, in denen mehr gestalterisch mit diesen Materialien umgegangen wurde
Papierherstellung kennenlernen	Rohstoffe Verarbeitung der Rohstoffe Endprodukte
Grundwerkzeuge und Hilfsgeräte kennen- und handhabenlernen	Werkzeuge sind aus den Bearbeitungstechniken zu ersehen
Verbrauchsmaterialien für die Papierverarbeitung kennen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Messen und Anreißen	Gegenstände bündig aneinanderlegen und vergleichen
Pressen	Werkstück gleichmäßig in Preßbretter und Schraubzwingen einspannen mit Spindelpresse
Schneiden	Schere, Messer Papier- und Pappschneidemaschine An den Schneidelehrgang der vorangegangenen Schulstufen anschließen
Falzen	Faltbruch mit Lineal und Falzbein vorbereiten Faltbruch mit Falzbein niederreiben
Knicken	Knick mit Falzbein in Karton vordrücken Mit dem Messer in Pappe ritzen Karton/Pappe umknicken
Bezugspapiere herstellen	
Lochen	Vorstechen mit der Ahle Lochen mit Locheisen oder Lochzange Lochen mit mechanischem oder maschinellem Locher Sicherheitsbestimmungen beachten
Verbinden durch Falttechniken	
Stecken	
Klammern	Umgang mit dem Heftapparat
Kleben	

4.6 Mit Kunststoff arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Kunststoff erkennen	Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten nutzen
Verarbeitungstechniken kennenlernen	Verformen, Schneiden, Bearbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verwendungsmöglichkeiten der Kunststoffe kennen	Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff Kunststoff in der Kleidung Kunststoff in der Industrie Beispiele aus allen Erfahrungsbereichen der Schüler
Vor- und Nachteile von Kunststoff gegenüber Naturprodukten erkennen	
Mit Kunststoff und Kunststoffserzeugnissen sachgerecht umgehen	Einschränkung im Gebrauch von Kunststoffserzeugnissen Gefahren im Umgang mit Kunststoff Manche Kunststoffe sind leicht entflammbar

4.7 Mit Beton und Stein arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Baumaterialien kennen	
Werkzeuge für das Arbeiten mit Beton und Stein kennen	Gebrauch dieser Werkzeuge auf einer Baustelle beobachten, beim Einsatz im Unterricht auf fachlich richtigen Umgang zu achten
Mit Baumaterialien arbeiten	
Einige Baumaschinen kennen, wie sie auf größeren Baustellen verwendet werden	Hilfsmittel unter dem Gesichtspunkt der Verringerung der manuellen Tätigkeiten

4.8 Bebauen und züchten (Landschaftspflege und Tierzucht)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wege und Rasen in Ordnung halten	Lernanlässe aus Pflege und Instandhaltung der Außenanlage der Schule Eventuell Teilbereiche übernehmen
Bei der gärtnerischen Gestaltung und Pflege der Schulanlagen mitarbeiten	Alle jahreszeitlich anfallenden Arbeiten berücksichtigen
Mit Gartenwerkzeugen und -geräten umgehen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erkennen, welche Werkzeuge durch Maschinen ersetzt werden	Landwirtschaftliche Maschinen im Einsatz beobachten
Beim Anbauen mithelfen	Für gute Wachstumsbedingungen sorgen Pflanzen vermehren Längerfristige Projekte
Beim Pflanzenschnitt mithelfen	Alle jahreszeitlich bedingten Pflegearbeiten
Bei der Tierhaltung und der Pflege mitarbeiten	Für ausreichende Lebensbedingungen sorgen Futterzeiten einhalten Pfleßmaßnahmen kennen und regelmäßig durchführen Erkrankungen erkennen und melden Zur Mitverantwortung heranziehen
Wissen, daß Tiere der menschlichen Ernährung dienen	

4.9 Nahrungsmittel verarbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Nahrungsmittel – erkennen – benennen – unterscheiden	Bekannte und unbekannte Nahrungsmittel Einteilung in Gruppen Unterschiedliche Zustände
Die Herkunft verschiedener Nahrungsmittel kennenlernen	Der Weg des Nahrungsmittels vom Erzeuger bis zum Verbraucher Herstellungsverfahren (vereinfachte Darstellung)
Verarbeitungsmöglichkeiten von Nahrungsmitteln kennen und durchführen Unterschiedliche Konservierungsverfahren kennenlernen	Geräte für die Verarbeitung von Nahrungsmitteln kennen (Speisezubereitung Obst-/und Gemüseverarbeitung) Erlernte Fertigkeiten verstärkt üben bzw. in werkstufengemäßen Themen anwenden, um Arbeitsqualität, Selbständigkeit, evtl. Tempo zu erhöhen
Mit Nahrungsmitteln sachgerecht umgehen	Allgemeine Hygiene und spezifische Besonderheiten der einzelnen Nahrungsmittel beachten

5 Industrielle Fertigung

5.1 Zusammenbauen und montieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Montagewerkzeuge kennen und handhaben	Montagearbeiten aus der WfB übernehmen
Verbindungstechniken kennen und anwenden	Bekannte Techniken aus den Bereichen Holz, Textil usw. auch bei Arbeiten aus der WfB anwenden
Konstruktionsaufgaben lösen	Teile erkennen, die zusammengehören Verbindungsstellen erkennen Reihenfolge beim Montieren bzw. Demontieren einhalten Fehler und Hindernisse erkennen Einzelteile und Endprodukte prüfen

5.2 Ordnen und Sortieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Zählen/Abzählen	Mit Zählhilfe und ohne Zählhilfe Übernahme einer geeigneten Arbeit aus der Förderschule oder WfB
Zuordnen/Sortieren	Aufräumungsarbeiten
Zusammenlegen	Nebeneinander, aufeinander, zusammenstellen, komplettieren, bündeln

5.3 Verpacken und Versenden

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Waren einfüllen und verpacken	Nach Zählbrett, mit Fülltrichter, nach Vorgabe Beutel füllen
Kuvertieren	Prospektmaterial zusammenstellen Drucksachen in Umschläge stecken Umschläge verschließen
Waren für den Versand fertig machen	Etikettieren und Frankieren Adressen aufkleben Versandsachen zur Abholung bereitstellen

6 Dienstleistungen

6.1 In der Großküche mitarbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Einhalten hygienischer Bedingungen	In der Küche auf Hygiene achten Auf Hand-, Gesichts- und Haarpflege achten Arbeitsbekleidung tragen Arbeitsplatz und -geräte sauber halten
Vorbereitungsarbeiten zum Kochen übernehmen	Anwendung von erlernten Fertigkeiten im Küchenbereich
Allgemeine Fertigkeiten im Hauswirtschaftsbereich erwerben	Tisch-, Reinigungs- und Aufräumdienste übernehmen

6.2 In der Wäscherei arbeiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Einzel Tätigkeiten übernehmen und weitestgehend selbständig durchführen Erkennen der Aufgaben in der Wäscherei	Anleitung, wo notwendig Schrittweise vorgehen
Den Waschvorgang als Gesamtablauf kennen	
Maschinen und Geräte in der Wäscherei kennenlernen	Teile erkennen, benennen Funktion und Handhabung Vorsichtsmaßnahmen Lernanlässe aus der aktiven Betätigung im Hauswirtschaftsunterricht

6.3 Im Reinigungsdienst tätig sein

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Bei Reinigungstätigkeiten helfen und mitarbeiten	Können der Schüler und Möglichkeiten der örtlichen Gegebenheiten beachten
Werkzeuge und Hilfsmittel gebrauchen	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Reinigungsmittel richtig dosieren	Hinweis auf die Gefährlichkeit und Umweltschädlichkeit mancher Reinigungsmittel
Reinigungsobjekte sachgemäß behandeln und pflegen	<i>(siehe auch Lernbereich Wohnen)</i>

6.4 Boten- und Zubringerdienste übernehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich in der Förderschule und in der näheren Umgebung zurechtfinden	Sich räumlich orientieren Hinweisschilder und Symbole verstehen Sich erkundigen Orientierungsgänge mit nachfolgenden Übungsaufträgen veranlassen
Kleine Botendienste in der Förderschule übernehmen	Sich einen Auftrag merken Den richtigen Weg finden Sich nicht ablenken lassen Den Auftrag erfüllen Mit Schwierigkeiten zurechtkommen
Gegenstände und Materialien im Haus befördern	Tragen, ablegen, stapeln Auf Gebäude und Einrichtungen achten Anweisungen bezüglich Arbeit und Unfallverhütung einhalten Auf die körperliche Belastbarkeit der Schüler achten

Lernbereich Wohnen

Vorbemerkungen

Wohnen ist neben Nahrung und Kleidung ein Grundbedürfnis des Menschen. Der Anspruch auf eine angemessene Wohnung gehört zu den in der Verfassung verankerten Grundrechten. Wohnen steht im engen Bezug zu anderen Lebensbereichen.

Die Wohnung bietet Geborgenheit und Schutz. Sie ist Ort und Ausgangspunkt für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und vieler Freizeitaktivitäten. Die Wohnung bietet aber auch Raum für Selbstbesinnung, Selbstbestimmung und Bewegung mit Menschen in Freundschaft und Partnerschaft.

Die soziale Integration hängt in besonderer Weise von den persönlichen Wohnverhältnissen des einzelnen ab. Wohnen hat also zugleich eine individuelle, soziale, kulturelle und politische Bedeutung. Für Menschen mit geistiger Behinderung ist "Wohnung haben" und "wohnen können" wichtig für die Selbständigkeit und Eingliederung. "Wohnen" bedeutet für sie in der Regel, ein eigenes Zimmer haben und mit anderen Behinderten zusammen Gemeinschaftseinrichtungen wie Tagesraum, Küche, Bad/WC, Hobbyraum, Abstellraum und Garten benutzen. Je nach Art der Behinderung und dem erreichten Maß an Selbständigkeit wird im Einzelfall entschieden werden, welche Wohnform in Frage kommt.

Das Zuhause stellt die erste und ursprüngliche Trainingsstätte für den Wohnbereich dar. Was in der Förderschule gelernt oder in einem Schullandheim erprobt wurde, soll zu Hause mit den Eltern bzw. der Wohngruppe mit Hilfe der Pädagogen im Sinne eigenständigen Handelns angewandt und kontinuierlich fortgesetzt werden. Um so leichter wird später ihre Eingliederung im Sinne von Normalisierung gelingen.

Die Förderschule sollte die Schüler auf einen Wohnungswechsel vorbereiten, der jedoch zu einer Zeit stattfinden wird, zu der sie den Einflußbereich der Förderschule verlassen haben. Für die Behandlung der Lernziele im Lernbereich Wohnen ermöglichen das Klassenzimmer und die Fachräume nur zum Teil eine wirklichkeitsbezogene Lernsituation. Der geeignetste Lernort ist die Lehrwohnung, ersatzweise Schullandheimaufenthalte, wohnlich eingerichtete Bereiche der Förderschule, in denen die Fähigkeiten für das Wohnen und die Selbstversorgung in Situationen gelernt und gefestigt werden können, die weitgehend der vorhersehbaren Lebenswirklichkeit entsprechen.

Gliederung des Lernbereichs Wohnen

1 Grundlage für das Wohnen und die Wohnkultur

- 1.1 Wohnen als elementare Lebensäußerung erfahren
- 1.2 Wohnen als Organisation erfahren
- 1.3 Unterschiedliche Wohnformen kennenlernen
- 1.4 Wohnen als Ausdruck persönlicher Lebensgestaltung erfahren
- 1.5 Soziale Beziehungen im Wohnbereich pflegen und vertiefen

2 Wohnen in der Familie

- 2.1 Im Familienverband leben und das Familienleben mitgestalten
- 2.2 Mit Nachbarn leben

3 Wohnen in der eigenen Wohnung

- 3.1 Wohnbereiche einrichten und gestalten
- 3.2 Seine Zeit gestalten
- 3.3 Sich selbst mit Nahrung versorgen
- 3.4 Den Haushalt, den Wohnbereich in Ordnung halten
- 3.5 Wäsche und Kleidung in Ordnung halten
- 3.6 Für sich selbst Sorge tragen

4 Wohnen in realen Situationen

- 4.1 Wohnpraktika vorbereiten, durchführen und nachbereiten
- 4.2 Andere wohnpraktische Erfahrungen machen

1 Grundlagen für das Wohnen und die Wohnkultur

1.1 Wohnen als elementare Lebensäußerung erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Den Wohnbereich als privaten, intimen Ort erfahren	Ausgangspunkt der Erarbeitung sind die Grundbedürfnisse des Menschen Die Wohnung als Ort der Befriedigung elementarer Lebensbedürfnisse
Erkennen, daß Wohnen immer von sozialen Beziehungen abhängig ist	Einfluß der Familien, der Mitbewohner, der Betreuer im Heim und Nachbarn etc. haben Einfluß auf die individuellen Beziehungen und Bedürfnisse
Die wesentlichen Tätigkeiten, die in der Wohnung ausgeführt werden, kennen	z.B. Kochen, Aufräumen (Ordnung halten), Säubern, Saubermachen, Mahlzeiten, Freizeitgestaltung, Schlafen

1.2 Wohnen als Organisationsform

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß Wohnungen in Funktionsbereiche aufgeteilt sind	Bereich Schlafen Bereich Kochen, Essen, Lagern Bereich Wohnen Bereich Hygiene
Erfahren, daß die Aufteilung von Wohnungen unterschiedlich ist und verändert werden kann Versorgungssystem der Wohnung kennenlernen	Nutzung von Räumen in unterschiedlichen Lernsituationen erfahrbar machen Wasserversorgung Energieversorgung Situativ als auch in Lehrgängen
Entsorgungssysteme der Wohnung kennenlernen	Abwasser, Müll Abhängigkeit vom reibungslosen Funktionieren der Ver- und Entsorgungssysteme Zum Umweltschutz im Wohnbereich beitragen <i>(siehe Lernbereich Umwelt und Umweltschutz)</i>
Kennenlernen, was zur Sicherheit im Wohnbereich beachtet werden muß	Den Arbeitsplatz "Haushalt" in Ordnung halten Sicherheitsmaßnahmen beachten Gefahrenquellen kennen und sie beseitigen Sich bei Unfällen und Verletzungen richtig verhalten <i>(siehe Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>
Erfahren, daß Wohnen Geld kostet	Hinführung zu wirtschaftlicher Lebensführung Lebenshaltungskosten einschätzen (Miete, Energie, Reparaturen, Einrichtung, Nahrung, Kleidung, Telefon, Zeitung etc.) Geldausgaben kontrollieren Einkaufen, Verträge abschließen Geld abheben und überweisen

1.3 Unterschiedliche Wohnformen kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahren, wie Menschen früher gewohnt haben	Von der Höhle zum Haus Vom offenen Feuer zum Elektroherd bzw. zur Zentralheizung Von der Kerze zur Glühlampe Besuch eines Museumsdorfes
Unterschiedliche Wohnformen kennenlernen und unterscheiden	Vergleich von Wohnungen mit Nachbarn, Mitschülern etc.
Einblick erhalten, wie Menschen in anderen Ländern wohnen	Vergleich von Wohnformen in Abhängigkeit von Klima, Kultur, ökonomischen Bedingungen oder sozialen Lebensgewohnheiten etc. Unterschiedliche Eßgewohnheiten, Kleidung, Lebensgewohnheiten etc. Thema exemplarisch behandeln

1.4 Wohnen als Ausdruck persönlicher Lebensgestaltung erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Im eigenen Wohnbereich heimisch werden	Einen eigenen Intimbereich schaffen und erhalten Geborgenheit erfahren Sich Zuhause fühlen Eigene Wohnbereiche sind erst einmal "mein Bett", "meine Ecke", "mein Zimmer". Diese werden - in einem gewissen Rahmen - individuell gestaltet und erlebt. Von hier aus entwickelt sich ein Bezug zu "mein Haus", "meine Straße", "mein Dorf". Kleine private Bereiche auch in der Schule individuell gestalten und nutzen
Bedürfnisse nach Ruhe und Alleinsein äußern	Wohnpraktikum oder Aufenthalt in einem Schullandheim ermöglicht: – eigene Rückzugsmöglichkeiten finden – Bedürfnisse artikulieren – andere auf Störungen hinweisen/Störungen beseitigen (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich mit persönlichen Dingen umgeben	Etwas wertschätzen und achten Dingen einen persönlichen Wert beimessen Eigene Sachen pfleglich behandeln und (auf-)bewahren Eigene Sachen kennzeichnen Sachen anderer respektieren und pfleglich behandeln Eigene Sachen ("Eigentum") geben dem Wohnen eine persönliche Note
Den Tagesablauf individuell gestalten	Tageszeiten kennen Zeit einschätzen, Zeitgefühl entwickeln Seine Zeit einteilen (Arbeitszeit, Freizeit, Zeit für Versorgung und Hygiene) Freie Zeit gestalten <i>(siehe auch Lernbereich Freizeit)</i>
Entwicklung eines Zeitgefühls und der Fähigkeit, sich im Zeitablauf zurechtzufinden	
Andere Wohnformen kennenlernen, vergleichen und Vorstellungen entwickeln, wie man (später) wohnen möchte	Wohnbereich individuell gestalten

1.5 Soziale Beziehungen im Wohnbereich pflegen und vertiefen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Das Zusammenleben im Wohnbereich seinen Bedürfnissen entsprechend mitgestalten	Übernahme von Verantwortung Mitsprache Mitgestaltung <i>(siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)</i>
Die Gegenwart von Mitbewohnern und Nachbarn wahrnehmen und angemessen darauf reagieren	Wahrnehmungsfähigkeit (z. B. für Berührungen, Stimmen, Gesichter) und Beziehungsaktivitäten gewinnen durch: <ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmungs- und Interaktionsübungen – Gruppenspiele, Partnerspiele – Übungen zur Kontaktaufnahme – Partnerarbeit im Unterricht
Erfahren, daß mit dem Wohnen die Zugehörigkeit zu verschiedenen sozialen Gemeinschaften verbunden ist	Familie oder Wohngemeinschaft Hausgemeinschaft/Nachbarschaft Dorfgemeinschaft Anbahnung durch schulische Erfahrungsmöglichkeiten und in Zusammenarbeit mit den Eltern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich als Mitglied der Familien-, Wohn- und Nachbarschaftsgemeinschaft erleben	Aufarbeitung eventueller sozialer Probleme in der Schule notwendig, da häufig Ablehnung von geistig behinderten Menschen in der Nachbarschaft (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)
Kontakte zu Mitbewohnern aufnehmen und erhalten	An Alltagsfragen und -problemen der Mitbewohner Anteil nehmen Sich im Gespräch öffnen und zuhören Gemeinsam etwas unternehmen Durchführung von Partnerspielen Partner- und Kleingruppenarbeit (Lernbereich Freizeit)
Kontakte zu anderen aufnehmen und erhalten	Jemanden besuchen und Besuch empfangen Telefonieren Sich schreiben Gemeinsame Freizeitaktivitäten ansprechen, planen und durchführen Feste und Feiern planen und durchführen Vorhaben und Projekte
Angemessene Umgangsformen erlernen	Gruß- und Höflichkeitsformen, Tischsitten, Gastfreundschaften, das Mitbringen und Empfangen von Geschenken Sprachmuster erarbeiten
Mit Menschen, die in Ausübung ihres Berufes in die Wohnung kommen, situationsangemessen umgehen	Verhaltensmuster üben
Erkennen, daß im Zusammenleben in der Familie, in der Wohngemeinschaft, in der Nachbarschaft Konflikte entstehen können	Konflikte als Lernsituation aufgreifen; Erzählungen, Rollenspiele, Bilder-geschichten, Filme als Beispiel für Generationskonflikte, Konflikte um die Verteilung der Arbeit im Haushalt, Konflikte durch sich entgegenstehende Interessen von Bewohnern (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)
Erkennen, daß das Zusammenleben Rücksicht erfordert	z.B. auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Bewohner

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Ordnungen und Regeln, die das Zusammenleben erleichtern sollen, erarbeiten, akzeptieren und einhalten	Die in der Förderschule üblichen Ordnungen und Regeln zur Konfliktvermeidung und Konfliktbewältigung stellen Modelle dar, die auf den Bereich Wohnen übertragen werden. Eigene Lösungen suchen und ausprobieren
Mit Mitbewohnern und Nachbarn kooperieren	Im Haushalt mithelfen Arbeiten absprechen und verantwortlich erledigen Hilfe annehmen und helfen Gemeinsame Organisation der in einem Haushalt anfallenden Tätigkeiten der Versorgung und Pflege Aufstellung von Arbeits- bzw. Wochenplänen, die Übernahme bestimmter Ämter usw. <i>(siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)</i>
Formen der Mitbestimmung im Wohnbereich kennen und praktizieren:	Eigene Wünsche artikulieren Beschwerden vortragen Sprecherinnen und Sprecher wählen In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftliches Verhalten zu Erwachsenen anstreben <i>(siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung und Arbeit und Beruf)</i>

2 Wohnen in der Familie

2.1 Im Familienverband leben und das Familienleben mitgestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Über die eigene Familie Bescheid wissen	Individuelles Vorgehen Eigene Familie vertraut machen Zusammenwirken mit der Familie
Familienregeln einhalten, Umgangsformen beachten und Verständnis für die Bedürfnisse der anderen entwickeln Wirkung guter Umgangsformen anderer selbst erfahren können	Grußformen Höflichkeitsformen Verhalten bei Festen und Feiern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Im Haushalt mithelfen	Ämter über einen bestimmten Zeitraum An konkreten Beispielen die Vorteile einer sachgemäßen Ordnung herausstellen

2.2 Mit Nachbarn leben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Mit Nachbarn gut auskommen	Seinen Nachbarn wahrnehmen Seinen Nachbarn akzeptieren Klassensituation als Modell für Nachbarschaft
Sich in der Nachbarschaft auskennen	Besuche in anderen Klassen und Schulstufen, gegenseitige Einladungen, Erkundungsgänge vom Schulhaus aus, Orientierungsübungen, Kontaktgespräche mit Nachbarn der Förderschule, Nachbarn in die Förderschule einladen, nichtbehinderte Jugendliche einladen

3 Wohnen in der eigenen Wohnung

3.1 Wohnbereiche einrichten und gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die Fähigkeit entwickeln, die Einrichtung eines Raumes zu planen	Nutzung planen Einrichtungsgegenstände bestimmen Einrichtungsgegenstände stellen Sondieren der Arbeiten (Eigenleistung?, Handwerker?)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich für bestimmte Anschaffungen entscheiden können	Bedarf Persönlicher Geschmack Platzverhältnisse Wirtschaftliche Möglichkeiten Projektorientiertes Vorgehen: Welche Einrichtungsgegenstände benötigen wir? Wo bekommen wir sie her? Im Fachhandel kaufen? Gebrauchte Möbel erwerben und evtl. aufarbeiten? Eigenanfertigung einfacher Möbel?
Sich an Renovierungsarbeiten und an Arbeiten zum Wohnungswechsel beteiligen	Mögliche Lernsituationen: Wir renovieren unseren Klassenraum/andere Räumlichkeiten Unsere Klasse zieht um Eine Schülerin/ein Schüler zieht ins Wohnheim; eine Familie zieht um <i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>

3.2 Seine Zeit gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Zeit als Ordnungsfaktor erkennen	Die Tageszeit von der Uhr ablesen Seine Freizeit vorausplanen
Entwicklung eines Zeitgefühls und die Fähigkeit, sich im Zeitablauf zurechtzufinden	<i>(siehe auch Gesamtunterricht)</i>
Besuch haben und machen	Möglichkeiten einräumen und Anlässe schaffen, Besuche in Eigeninitiative durchzuführen

3.3 Sich selbst mit Nahrung versorgen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Mahlzeiten in Abhängigkeit von Tages- und Wochenabläufen für sich und andere auswählen planen	Tages- und Wochenspeiseplan Die Bedeutung verschiedener Mahlzeiten im Tagesablauf berücksichtigen Vorlieben und Abneigungen entwickeln und zum Ausdruck bringen Kriterien wie Preis, Jahreszeit, Aufwand in die Entscheidung einbeziehen Mahlzeiten mit anderen Aktivitäten planen Vorbereitungen (Einkäufe, Vorarbeiten) zeitlich planen Auf die Verderblichkeit von Nahrungsmitteln achten Vorratshaltung betreiben
Mahlzeiten in Abhängigkeit von Tages- und Wochenabläufen für sich und andere zubereiten	Sich an die zeitliche Planung halten Die Zubereitung anhand von Vorlagen durchführen Bei der Zubereitung mit anderen zusammenarbeiten (siehe auch Lernbereich Freizeit)
Mahlzeiten für besondere Anlässe planen und zubereiten.	
Den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit erfahren	Unterschiedliche Nahrungsbestandteile kennen Nahrungsmittel kennen, die einen Nährwert und Gesundheitswert haben Denaturierte, vitaminreiche Nahrungsmittel kennen Mögliche Auswirkungen von Fehlernährung auf die Gesundheit kennen Mögliche Auswirkungen des Eßverhaltens auf die Gesundheit kennen Auswirkungen von Genußmitteln auf die Gesundheit erfahren
Bei der Nahrungsvor- und -zubereitung auf gesunde Ernährung achten	Ausgewogene Mahlzeiten herstellen Vollwertige und bedarfsgerechte Mahlzeiten zubereiten Wertschonende Gartechniken anwenden Die Hygienevorschriften sind zu beachten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Eßgebräuche und Speisen anderer Länder kennenlernen

Erfahren, daß es unterschiedliche Eßkulturen gibt
Eßgewohnheiten anderer Kulturen erproben
Ausländische Speisen kennenlernen und zubereiten
Andere Geräte zur Zubereitung verwenden
Erfahren, daß Eßkultur abhängig seinkann vom Klima, von der geographischen Lage, der Religion und den Lebensgewohnheiten

Spezielle Formen der Nahrungskonservierung kennenlernen

Nahrungsmittel einfrieren
Nahrungsmittel einkochen
Nahrungsmittel einlegen
Vor- und Nachteile bestimmter Konservierungsformen
Haltbarmachung von Nahrungsmitteln
Geschichtliche Bezüge
Schilderungen von Großeltern
Nachvollziehen alter Rezepte
Besuch von Heimatmuseen und Museumsdörfern
(siehe auch Arbeit und Beruf)

3.4 Den Haushalt in Ordnung halten

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Arbeiten im Haushalt kennen- und bewältigen lernen

Das Bett lüften und machen
Das Zimmer aufräumen
Den Boden kehren
Das Waschbecken säubern
Das Zimmer lüften
Die Pflanzen versorgen
Das Geschirr spülen
Die Spülmaschine ein- und ausräumen
Über bestimmten Zeitraum mehrere Dienste auf Schüler übertragen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Arbeiten, die einmal oder mehrmals in der Woche anfallen	Den Boden saugen Wo nötig, Staub wischen Waschbecken und WC reinigen Papierkörbe ausleeren Den Boden wischen Die Treppe kehren Zum Erwerb von Zeitgefühl Sonderdienste vergeben, die nur einmal in der Woche durchzuführen sind
Arbeiten, die mehrmals in der Woche, im Monat anfallen	Das Bett mit frischer Bettwäsche beziehen Fenster putzen Treppe putzen Türen abwaschen Lehrwohnungen, Schlafräume etc. nutzen Ein Miterleben kann durch Besuche zu Hause oder im Wohnheim ermöglicht werden
Technische Einrichtungen im Haushalt, im Wohnbereich handhaben	Staubsauger, Herde, Mixer u. a. Schlösser öffnen und schließen Fenster- und Türöffner betätigen Lichtquellen an- und ausschalten Heizquellen an- und ausstellen Wasserhähne betätigen Heißwassergeräte an- und ausstellen Rolläden, Rollos, Jalousien betätigen
Geräte für die Hausarbeit kennen und richtig benutzen	Staubsauger, Herde, Mixer u. a. Schlösser öffnen und schließen Fenster- und Türöffner betätigen Lichtquellen an- und ausschalten Heizquellen an- und ausstellen Wasserhähne betätigen Heißwassergeräte an- und ausstellen Rolläden, Rollos, Jalousien betätigen
Verschleißteile von technischen Einrichtungen auswechseln	Glühlampen, Batterien Es sollte sich um leicht handhabbare Teile handeln
Geräte der Unterhaltungstechnik bedienen	Geräte ein- und ausschalten Programme, Sender wählen Lautstärke, Helligkeit usw. regeln Schallplatten, Audiokassetten, Tonbänder, CD oder Videokassetten sachgerecht handhaben (siehe auch Lernbereich Freizeit)
Kommunikationsmittel bedienen	Eine Gegensprechanlage handhaben Mit einem Haustelefon umgehen Mit dem Telefon umgehen Umgang mit spezifischen Kommunikationsmitteln situativ üben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Schäden und Störungen der technischen Einrichtungen erkennen	<p>Das Ausmaß der Störung einschätzen können Strom, Gas oder Wasser abstellen Entsprechende Fachleute benachrichtigen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, Nachbarn, Hausmeister um Hilfe bitten</p>
Zum Umweltschutz im Wohnbereich beitragen	<p>Umweltfreundliche Materialien verwenden Umweltbelastende Abfälle vermeiden Hausmüll sortieren und getrennt entsorgen Mit Wasser und Energie sparsam umgehen <i>(siehe auch Lernbereich Umwelt und Umweltschutz)</i></p> <p>Arbeiten, die außerhalb der eigenen Wohnung im Haus anfallen Auf Hausordnung der häuslichen Wohnung bzw. auf die des Wohnheims Bezug nehmen</p>
Zur Sicherheit im Wohnbereich beitragen	<p>Den Arbeitsplatz "Haushalt" in Ordnung halten Sicherheitsmaßnahmen beachten Gefahrenquellen kennen und sie beseitigen Sich bei Unfällen und Verletzungen richtig verhalten</p>
Verbrauchsmaterialien kontrollieren und ergänzen	<p>Handtuchspender Seifenspender Unterrichtsmaterialien: Kleber, Kreide, Papier u.a. Verbrauchsmaterialien im Fachunterricht Zimmerpflanzen pflegen Haustiere versorgen Vergabe von Ämtern <i>(siehe auch Lernbereich Freizeit)</i></p>

3.5 Wäsche und Kleidung in Ordnung halten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Umgang und Pflege mit Kleidung und Wäsche erfahren, Oberbekleidung sachgemäß behandeln	Wäsche für die Waschmaschine aussortieren Kleidungsstücke mit der Hand waschen Kleinwäsche auf Reisen Wollkleidung Lernanlaß bietet die in der Förderschule regelmäßig anfallende Wäsche Kleidung beim Wechsel ordentlich hinlegen bzw. aufhängen Kleidung ausbürsten und lüften Kleidung in die Reinigung bringen Nasse Wäsche aufhängen Wäsche bügeln Wäsche zusammenlegen Wäsche- und Kleiderschrank in Ordnung halten Wäsche der Schulküche und Lehrwohnung einräumen Übungssituationen im Unterricht und Schullandheim
Schuhe pflegen	Schuhe nach Zweck und Jahreszeit unterscheiden Material von Schuhen unterscheiden Schuhe der Schüler betrachten, Unterrichtsgang ins Schuhgeschäft Möglichkeiten der Schuhpflege (siehe auch Arbeit und Beruf)

3.6 Für sich selbst Sorge tragen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Einen eigenen Rhythmus in bezug auf Körperpflege finden Entscheiden können, ob und wie häufig bestimmte Tätigkeiten notwendig sind	Regelmäßige Tätigkeiten der Körperpflege ausführen Spezielle Pflegemaßnahmen ausführen Situationsbedingte Pflegemaßnahmen ausführen Regelmäßige Pfllegetätigkeiten, spezielle Pfllegetätigkeiten und situationsbedingte Pfllegetätigkeiten unterscheiden

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Auf das äußere Erscheinungsbild achten	Kosmetika verwenden Besondere Cremes und Düfte verwenden Die Haare nach eigenen Vorstellungen gestalten Kleidung Zusammenhang zwischen Erscheinungsbild und Selbstwertgefühl
Auf den eigenen Körper und Körperausdruck achten	Gewicht, Figur, Haltung, Motorik, Gestik, Mimik Lernanlässe sind z.B. Körper- und Bewegungsübungen, pantomimische Darstellungen Fotoaufnahmen, Videoaufzeichnungen, Arbeiten mit Spiegeln, Nachahmungsspiele, Eigen- und Fremdwahrnehmung thematisieren
Die Bedeutung der Hygiene für die eigene Gesundheit erfahren	Hygienische Maßnahmen zur Vermeidung von Krankheiten und Ansteckungsgefahren, evtl. Übertragungswege von Krankheiten aufzeigen
Die Bedeutung von regelmäßigen Arztbesuchen für die eigene Gesundheit erfahren	z.B. regelmäßiger Zahnarztbesuch
Wissen und erfahren, was zum körperlichen und psychischen Wohlbefinden beitragen kann	Bedeutung erfahren von von Bewegung von Schlaf von Ruhe von gesunder Ernährung Lernsituationen, um den Zusammenhang von körperlichem und psychischem Wohlbefinden deutlich zu machen; z.B. Zustand vor und nach sportlicher Betätigung, Befinden vor und nach Pausen, Befinden nach körperlich anstrengender Arbeit. Die Auswirkungen werden besonders in Mangelsituationen (Mangel an Sauerstoff, Mangel an Schlaf usw.) deutlich (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß körperliches und psychisches Wohlbefinden voneinander abhängen	Vorlieben und Interessen in bezug auf körperliche Betätigungen kennen Erfahren, daß die Belastungsfähigkeit individuell verschieden ist Fragen: Wie möchte ich mich körperlich betätigen? Wieviel Ruhe brauche ich? Wo sind meine Grenzen und wie gehe ich damit um?
Den Zusammenhang von Gesundheit, Wohlbefinden und eigenem Verhalten erfahren	Fremdeinflüsse erkennen Sich vor ungewollten Fremdeinflüssen schützen Direkte körperliche Reaktionen auf eigenes Verhalten erfahren Selbst Verantwortung für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden übernehmen
Kosmetikartikel kennen und sachgerecht gebrauchen	Neigungskurse für Kosmetika anbieten
Sich bei Unpäßlichkeiten entsprechend verhalten	Sensibilität für körperliches Empfinden entwickeln Krankheitszeichen erkennen und lokalisieren Passende Selbsthilfemaßnahmen durchführen Versorgungsmaßnahmen kennen
Kleine Verletzungen selbst versorgen	Kleine Verletzungen kennen Wundversorgung durchführen Verbandszeug richtig aufbewahren Dias, Fotos oder Videos von Verletzten zeigen, jedoch schockierende Darstellungen vermeiden Praktische Übungseinheiten in Partner- und Einzelarbeit durchführen Evtl. Sanitäter einladen
Größere Verletzungen und Krankheiten melden	Vertrauen zum Arzt gewinnen Den Krankenhausaufenthalt vorbereiten Sich im Krankenhausbett beschäftigen Sprach- und Verhaltensmuster anbieten Rollenspiel sowie Nachbehandlung einer konkreten Situation wie Verletzungen beim Turnen oder ein Unfall im Pausenhof

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die Gefahren von Drogen/Suchtmitteln kennen	Ursachen/Auswirkungen Legale Drogen (Alkohol, Nikotin, Medikamente) Illegale Drogen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen für Suchtkranke nutzen

4 Wohnen in realen Situationen

4.1 Wohnpraktika vorbereiten, durchführen und nachbereiten

Die Durchführung von Wohnpraktika erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und mit der Erziehung betrauter Personen sowie mit Institutionen oder Personen, die Wohnraum anbieten.

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Vorbereitung: Möglichkeiten für ein Wohnpraktikum auswählen	Eigene Vorstellungen berücksichtigen Die Realisierungsmöglichkeit überprüfen Wichtiges Kriterium für die Auswahl ist der Grad an Selbständigkeit Gemeinsame Zielsetzung für das Wohnpraktikum absprechen
Das Wohnpraktikum vorbereiten	Wohnräume besuchen Sich mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern verständigen Absprachen bzgl. Möblierung treffen Den "Umzug" organisieren Auswahl an persönlichen Gegenständen treffen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Durchführung:

- Sich in den neuen Räumen zurechtfinden

Verschiedene Funktionsräume finden
Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner kennenlernen

Sich auf die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner einstellen sowie auf räumliche Veränderungen einstellen
Den (vorübergehend) eigenen Bereich von den Räumen der anderen unterscheiden

Persönliche Dinge einräumen
Die nähere Umgebung der Wohnräume erkunden

Das Wohnpraktikum erfolgt neben dem Unterricht im Freizeitbereich

Das Praktikum wird von außerschulischen Erziehungsträgern begleitet.

- Sich auf die veränderten Wohnbedingungen einstellen

Absprachen und Regeln kennen und einhalten

Sich an Hausarbeiten beteiligen

Sich an Planungen beteiligen

Auf Mitbewohnerinnen und Mitbewohner Rücksicht nehmen

Eigene Interessen, Wünsche und Vorlieben einbringen

Den (vorübergehend) eigenen Raum gestalten

Hilfestellungen in Form von Plänen o. ä.

- Sich in der Umgebung der Praktikumswohnung orientieren

Den Weg zur Förderschule zurücklegen
Die Infrastruktur der Umgebung kennenlernen

Freizeitmöglichkeiten kennenlernen

Die Verkehrssituation beachten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>Nachbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Auswirkungen der veränderten Wohnsituation auf die eigene Person beschreiben 	<p>Die Räumlichkeiten beschreiben Die Unterschiede zwischen der ständigen Wohnsituation und der Wohnsituation im Praktikum beschreiben Die unterschiedlichen Rechte und Pflichten benennen Die unterschiedlichen Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung benennen Das Zusammenleben mit Mitbewohnerinnen und -bewohnern darstellen Das Führen eines Tagebuches in Form von Aufzeichnungen, Fotos, Videoaufnahmen bietet für die Nachbereitung anschauliches Material. Mitschüler in die Aufarbeitung mit einbeziehen, dabei sind Vergleiche unterschiedlicher Wohnformen möglich.</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Die Bedeutung der gemachten Erfahrungen für die eigene Person erkennen 	<p>Sich eigene Wünsche und Erwartungen bewußt machen Verschiedene Wohnformen einschätzen Problematische Situationen im Zusammenleben bearbeiten Die eigenen Leistungsfähigkeit einschätzen können Auswertung des Praktikums gemeinsam mit Eltern und anderen mit der Erziehung betrauter Personen Wunschvorstellungen und Realisierungsmöglichkeiten miteinander abwägen</p>

4.2 Andere wohnpraktische Erfahrungen machen

Wohnpraktische Erfahrungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung können sowohl bei Schullandheimaufenthalten als auch in Wohnungen außerhalb der Förderschule oder in schuleigenen Räumen gemacht werden. Die entsprechenden Lernziele sind in den Kapiteln 3.1, 3.2 und 3.3 beschrieben.

Organisatorisch sind unterschiedliche Formen denkbar, z.B. die Verlegung des gesamten Unterrichts für einen befristeten Zeitraum in Wohnräume, ein Aufenthalt über mehrere Tage, die Durchführung von einzelnen Unterrichtseinheiten.

Lernbereich Freizeit

Vorbemerkungen

Freizeitgestaltung wird bestimmt durch Interessen, Vorlieben, Bedürfnisse und Angebote.

Der Unterricht in diesem Bereich der Werkstufe orientiert sich daher vorrangig an den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihrem Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung, nach sozialer Eingliederung und Anerkennung sowie ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Damit ergeben sich enge Verbindungen zu den Lernzielen des Lernbereichs Ich-Erfahrung.

Die Schüler der Werkstufe erleben ihre Freizeit überwiegend in Abhängigkeit von den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen ihrer Familien und Wohngruppen.

Die Freizeitgestaltung in der Gesellschaft zeichnet sich in der Regel durch Institutionalisierung und Kommerzialisierung aus. Ein zu einseitig am Konsum orientiertes Angebot kann jedoch zu Fremdbestimmung und Isolation führen.

Es ist das Ziel des Unterrichts im Lernbereich Freizeit, den Weg von der gelenkten, vorgegebenen Aktivität zu einer möglichst weitgehenden Eigenständigkeit in der inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung von Freizeit zu gelangen. Um zu erreichen, daß die Schülerinnen und Schüler Freizeit als einen Bereich selbstbestimmter Lebensführung erfahren, sollen aufbauend auf den Unterricht der vorausgegangenen Stufen, alternative Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Freude, Wohlbefinden, Erholung und Entspannung, Freiwilligkeit, eigene zeitliche Einteilung, Berücksichtigung individueller Interessen sind Aspekte der Arbeit in diesem Lernbereich.

Viele Freizeitaktivitäten finden außerhalb des verbindlichen Zeitrahmens der Förderschule statt. Da Freizeitgestaltung nur in der realen Situation erlebt und gelernt werden kann, wird in der Werkstufe von allen Beteiligten eine hohe Flexibilität in inhaltlicher, personeller, räumlicher und zeitlicher Hinsicht erwartet.

Gliederung des Lernbereichs Freizeit

1 Grundlagen der Freizeitgestaltung

- 1.1 Freizeit als Bereich selbstbestimmter Lebensgestaltung erfahren
- 1.2 Freizeit in sozialen Zusammenhängen erfahren
- 1.3 Den zeitlichen Rahmen von Freizeit erfahren
- 1.4 Freizeitangebote nutzen

2 Freizeitgestaltung für sich allein

- 2.1 Sich entspannen, sich erholen
- 2.2 Dem eigenen Leben einen persönlichen Ausdruck geben
- 2.3. Musik erleben und musizieren
- 2.4 Fernsehen und filmen
- 2.5 Gestalterisch tätig sein
- 2.6 Dinge sammeln
- 2.7 Mit Tieren und Pflanzen umgehen
- 2.8 Sich mit Bild und Schrift beschäftigen

3 Freizeitgestaltung mit anderen

- 3.1 Kontakte zur gemeinsamen Freizeitgestaltung
- 3.2 Wünsche zur Freizeitgestaltung äußern
- 3.3 Sich besuchen, feiern und ausgehen
- 3.4 Spiele kennen und gemeinsam spielen
- 3.5 Sich bewegen, Sport treiben
- 3.6 Musik gemeinsam erleben und zusammen musizieren

4 Angebote von Freizeitindustrie und Medien

- 4.1 Einen Überblick über die Freizeitangebote erhalten
- 4.2 Freizeitartikel erhalten
- 4.3 Geräte bedienen
- 4.4 Angebote aus Funk und Fernsehen kennen und auswählen

5 Ausflüge machen und verreisen

- 5.1 Unterschiedliche Ausflugs- und Reisemöglichkeiten kennen
- 5.2 Einen Ausflug/ eine Reise vorbereiten
- 5.3 Einen Ausflug/ eine Reise durchführen
- 5.4 Begebenheiten eines Ausflugs/ einer Reise aufnehmen
- 5.5 Am Ausflug/einer Reise aktiv teilnehmen

1 Grundlagen der Freizeitgestaltung

1.1 Freizeit als Bereich selbstbestimmter Lebensgestaltung erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß über freie Zeit selbst bestimmt werden kann	Eigeninitiative ergreifen freie Zeit planen und einteilen Fremdbestimmung erkennen und abbauen Im Tagesablauf Zeiten zur freien Gestaltung einplanen, die von den Schülern eindeutig als solche erkannt werden können Auch Nichtstun als Form der Muße ist eine Möglichkeit, freie Zeit zu verbringen (siehe auch <i>Lebensbereich Ich - Erfahrung</i>)
Individuelle Vorstellungen über Freizeitgestaltung entwickeln	Eigene Bedürfnisse, Begabungen und Vorlieben erkennen Interessen äußern und sich dafür einsetzen Eigene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung weiterentwickeln
Grenzen der Freizeitgestaltung erfahren	Z.B durch personelle Einschränkungen, durch soziale Bedingungen Geringe Mobilität durch mangelhafte Verkehrsanbindung, fehlende Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und nicht ausreichende materielle und finanzielle Voraussetzungen im Unterricht thematisieren, um realistische Alternativen erarbeiten zu können

1.2 Freizeit in sozialen Zusammenhängen erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freizeit allein verbringen	Allein sein wollen Allein sein können Sich allein beschäftigen Ein Hobby entwickeln Lernen, mit dieser Situation umzugehen Im Unterricht vielfältige Möglichkeiten der Freizeitbetätigung aufzeigen sowie Vorlieben für Eigenaktivitäten aufbauen
Freizeit mit anderen verbringen	Kontakt zu anderen aufnehmen Zusammensein mit anderen erleben und gestalten Sich einer Gruppe/ einem Verein anschließen Personen kennen, mit denen Freizeit verbracht werden kann Wegen mangelnder Akzeptanz besteht Gefahr des Anschlusses an soziale Randgruppen (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)
Freizeit altersgemäß verbringen	Altersgemäße Formen der Freizeitgestaltung kennen Sich an altersgemäßen Freizeitangeboten orientieren Altersgemäße Beziehungen und Umgangsformen entwickeln

1.3 Den zeitlichen Rahmen von Freizeit erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freizeitabschnitte im Tagesablauf erfahren und gestalten	Freizeit und Arbeitszeit unterscheiden Entspannungsphasen einlegen Die freie Zeit zu Hause gestalten Ablauf des Schulalltags so strukturieren, daß der Unterschied zwischen Arbeitszeit (Unterrichtszeit) und Freizeit (Pausen) von den Schülern deutlich wahrgenommen werden kann

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freie Tage kennen und gestalten	<p>Freie Tage kennen und sich darauf einstellen</p> <p>Eigene Vorstellungen zur Gestaltung entwickeln und vertreten</p> <p>Ihre Bedeutung als Wochenende, Feiertage oder Urlaub erkennen</p> <p>Mit anderen die Gestaltung freier Tage planen und organisieren</p> <p>Mitsprachemöglichkeiten zur Gestaltung von Freizeit einräumen</p> <p>Bereiche zur eigenen Bestimmung überlassen</p>
Zeitpunkt und Dauer von Freizeitaktivitäten selbst bestimmen	Möglichkeit einräumen, nach eigenen Bedürfnissen zeitliche Abschnitte zu gestalten

1.4 Freizeitangebote nutzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Materielle Möglichkeiten nutzen lernen	<p>Erfahren, welche Materialien, Geräte, Medien genutzt werden können</p> <p>Materialien, Geräte, Medien beschaffen</p> <p>Die finanziellen Möglichkeiten einschätzen</p> <p>Auswahlkriterien für die Beschaffung erarbeiten</p> <p>Umgang mit dem Taschengeld üben</p>
Orte zur Gestaltung der Freizeit aufsuchen	<p>Erfahren, was man an bestimmten Orten tun kann</p> <p>Wissen, wie die Orte zu erreichen sind</p> <p>Sich für einen Ort entscheiden</p>
Freizeitangebote von Institutionen und Verbänden nutzen	<p>Sich über öffentliche und kommerzielle Freizeitangebote informieren</p> <p>Angebote auswählen und nutzen</p>
Den Freiraum bewußt nutzen	Wahlmöglichkeiten bewußt wahrnehmen und nutzen
Den Unterschied der Pflichten bei Freizeit und Arbeitszeit erkennen	Durch Angebote von Alternativen selbst Entscheidungen fällen lassen

2 Freizeitgestaltung für sich selbst

2.1 Sich entspannen, sich erholen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Den Wechsel von Anspannung und Entspannung erleben	Auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler abgestimmter rhythmischer Tagesablauf Zunehmend mehr in die Lage versetzen, ihre Aktivitäten zwischen Anspannung und Entspannung angemessen zu steuern
Gelegenheit zur Entspannung finden	Im Tagesablauf Unter verschiedenen räumlichen Bedingungen im Schulhaus und im Schulgelände Bei der Einteilung und Organisation von Pausen Schüler beteiligen
Formen der Entspannung finden, erleben und genießen	Bei verschiedenen Aktivitäten Ruhephasen einlegen Individuelle Bedürfnisse respektieren und Alternativen anbieten

2.2. Dem eigenen Leben einen persönlichen Ausdruck geben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Zeiterscheinungen und Modetrends wahrnehmen	Sich nach eigenem Geschmack kleiden Sich zurechtmachen In die Stadt gehen, bummeln, einkaufen, sich treffen Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten aufzeigen (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

2.3 Musik erleben und musizieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freude an Musik erleben	Musik im Freizeitbereich zur Unterhaltung und Entspannung Freiräume schaffen, in denen Jugendliche "ihre" Musik erleben können, besonders auch für Jugendliche mit schwerer Behinderung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Musik als individuelle Ausdrucksform erfahren	Musik als wesentlicher Bereich der Jugendkultur Identifikation mit kulturellen Gruppen entwickelt sich Musik schafft Integrationsmöglichkeiten Musikgeschmack der Schüler respektieren
Musik hören	Medien kennen und bedienen Musikrichtungen kennen und unterscheiden Musikveranstaltungen besuchen Umgang mit Unterhaltungselektronik üben Fragen der Beschaffung, Bedienung und Pflege erarbeiten

2.4 Fernsehen und filmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freizeitgestaltung durch Film und Fernsehen erfahren	Sich unterhalten lassen Sich informieren Medien aktiv zur Unterhaltung und Information nutzen
Filme und Fernsehsendungen nach eigenem Interesse auswählen	Das Fernsehprogramm "lesen" Programm kritisch betrachten Videofilme auswählen und ausleihen Kriterien für die Auswahl von Video- und Kinofilmen vorstellen
Technische Medien kennen, Zweck und Eigenschaften der Geräte erfahren Bedienungselemente kennen und sachgemäß handhaben	Fernsehgerät, Videorecorder und Videokamera u.a.m. einbeziehen

2.5 Gestalterisch tätig sein

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freude und Interesse an gestalterischen Tätigkeiten wecken	Gestaltungsinteressen frei und kreativ entwickeln Gestalten ist hier umfassend zu verstehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Materialien und Werkzeuge kennen, beschaffen, sachgemäß anwenden und aufbewahren	Beschaffung von Materialien und Werkzeugen zunehmend selbständig organisieren lassen <i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>
Gestalterische Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, vertiefen und weiterentwickeln	Engen Bezug zu anderen Lernbereichen beachten
Die gestalteten Produkte verwenden	<i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>

2.6 Dinge sammeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eine Vorliebe für bestimmte Dinge entwickeln	Sammlungen oder auch Ausstellungen als Anlaß, Dinge zu sammeln
Erkunden, wo Sammelobjekte zu bekommen sind Erlernen, sachgemäß mit Sammelobjekten umzugehen	Beschaffungsmöglichkeiten organisieren
Tauschen	Tauschbörse u.ä. als weitere Möglichkeiten der Beschaffung
Eine Sammlung aufbauen und pflegen	Nach bestimmten Kriterien sammeln Sich mit den sachlichen Zusammenhängen der Sammelobjekte auseinandersetzen Eine Sammlung in Ordnung halten Anregungen geben zur sachlichen, d.h. inhaltlich qualitativen Auseinandersetzung mit den Sammelobjekten

2.7 Mit Tieren und Pflanzen umgehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Interesse, Neugier und Freude an Tieren, Pflanzen und deren Lebensweise entwickeln und kennen Veränderungen an Tieren und Pflanzen wahrnehmen	<i>(siehe auch Lernbereiche Arbeit und Beruf, Umwelt und Umweltschutz)</i>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Richtige Verhaltensweisen im Umgang mit Tieren und Pflanzen kennen und anwenden	Zutrauen zu Tieren gewinnen und Beziehungen zu ihnen aufbauen Ängste und Hemmschwellen beim Umgang mit Tieren zu überwinden
Verantwortung für Pflanzen und Tiere übernehmen	Maßnahmen der Pflege und Betreuung möglichst selbständig durchführen Im Umgang mit Tieren und Pflanzen ein hohes Maß an Verantwortung übernehmen <i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>

2.8 Sich mit Schrift und Bild beschäftigen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Interesse an bildlichen Darstellungen, Büchern und Zeitschriften weiterentwickeln	Schul- und Klassenbücherei Regelmäßiges Vorlesen altersgemäßer Texte Übertragen von Texten in Spielhandlungen u.a.
Print-Medien nach eigenem Interesse auswählen, bestimmte Teile kennen, wiederfinden, betrachten und lesen.	Vielfältige Anlässe schaffen
Texte und bildliche Darstellungen herstellen	Eine Schulzeitung gestalten Eine Veranstaltung dokumentieren Eine Bildgeschichte gestalten Eine Fotoreportage gestalten Foto- und Vervielfältigungstechniken mit Schülern erarbeiten

3 Freizeitgestaltung mit anderen

3.1 Kontakte zur gemeinsamen Freizeitgestaltung aufnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Den Wunsch nach Beteiligung an einer Tätigkeit äußern bzw. beantworten	Anlaß zunächst durch den Pädagogen Kommunikationsart beachten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Bekannte oder Freunde anrufen und/oder einladen	Möglichkeiten zu Begegnungen und zu Gesprächen in der Förderschule nutzen Kooperation mit Schülern von Regelschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen anbieten (AG, Sport)

3.2 Wünsche zur Freizeitgestaltung äußern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eigene Vorstellungen zu Personen, Tätigkeit, Zeit und Ort entwickeln	Im Umgang mit anderen, sich zuerst die eigene Einstellung bewußt machen, um ein Einbringen und Angleichen der Interessen zu ermöglichen
Augenblickliche Bedürfnisse äußern	
Eigene Wünsche den anderen deutlich machen	
Andere Wünsche gelten lassen	

3.3 Sich besuchen, feiern und ausgehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Eine Veranstaltung besuchen	Veranstaltung auswählen Allein ausgehen oder sich mit anderen verabreden Zeitpunkt und Dauer absprechen Treffpunkt bzw. Veranstaltungsort kennen Wege und Verkehrsmittel erkunden <i>(siehe auch Lernbereiche Ich-Erfahrung und Wohnen)</i>
Besuche, Einladungen und Feiern in der Förderschule und im eigenen Wohnbereich vorbereiten und durchführen	Mögliche Anlässe erkennen und aufgreifen Einladen Die Räume herrichten Speisen und Getränke vorbereiten Aktivitäten vorbereiten Treffen mit außerschulischen Gruppen organisieren <i>(Lernbereiche Ich- Erfahrung und Wohnen)</i>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Einladungen annehmen, Besuche machen	Sich dem Anlaß entsprechend kleiden Ein Geschenk auswählen und besorgen Wege und Verkehrsmittel kennen Sich dem Anlaß entsprechend verhalten Ermunterung durch Vorbildwirkung

3.4 Spiele kennen und gemeinsam spielen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freude am Spiel entwickeln	Lust, Wohlbefinden und Freiwilligkeit stehen im Vordergrund (siehe auch Lernbereich Freizeit)
Spielformen kennen und unterscheiden Gesellschaftsspiele	Bewegungsspiele Darstellende Spiele Computerspiele Automatenspiele Kritisches Auseinandersetzen mit dem kommerziellen Spielangebot
Spiele: – das Spiel vorbereiten – die Spielregeln kennen und einhalten – Spielregeln abwandeln – Spielgegenstände aufräumen	Um altersgemäße Formen erweitern, ohne einfache Spielformen zu diskreditieren Recht auf freie Entscheidung und Gestaltung der Spielsituation wahren Für gemeinsames Spielen und für den Erwerb sozialer Kompetenzen klare Regeln beachten (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

3.5 Sich bewegen, Sport treiben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Freude an der körperlichen Bewegung erfahren	Attraktive Angebote, die den Bedürfnissen der Schüler entsprechen, bereithalten Auswahl des Angebotes individuell und situativ treffen
Erfahren, daß körperliche Bewegung fit hält, zum Wohlbefinden beiträgt und die Gesundheit erhält	Aufgrund der Bewegungsarmut große psychische und physische Bedeutung

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verschiedene Bewegungen und Sportarten kennen	Solche Bewegungsmöglichkeiten berücksichtigen, die über den Sportunterricht hinausgehen, aber für die Freizeitgestaltung wichtig sind Zusammenarbeit mit außerschulischen Gruppen anbieten
Sportliche Aktivitäten organisieren, sich an Mannschaftsspielen beteiligen	Alle Sportarten denkbar, die allein oder in Gruppen als Sportspiele auch leistungs- und wettkampforientiert ausgeübt werden können
Sportveranstaltungen besuchen	Organisation des Besuchs von Sportveranstaltungen Möglichkeiten der Identifizierung mit "seinem Verein" thematisieren Kontakte zu Vereinen herstellen

3.6 Musik erleben und musizieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Durch Musik aktivieren lassen	Tanzen, singen, spielen Vielfältige Aktivitäten im schulischen und außerschulischen Bereich
Musik machen	Musikinstrumente kennenlernen Einfache Musikinstrumente herstellen Einfache Spieltechniken erlernen Musizieren und singen Ein Instrument erlernen
Musiker einladen, deren Musikinstrumente kennen und hören	Außerschulische Lernorte aufsuchen

4 Angebote der Freizeitindustrie und Medien

4.1 Einen Überblick über die Freizeitangebote erhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Zeitschriften, Zeitungen, Bücher Unterhaltungselektronik Optische Geräte kennenlernen	Musik: Kassetten, Schallplatten, CD, Instrumente Sportartikel für Sommer, Winter, im Haus Freizeitbekleidung Artikel zum Werken, Basteln, Zusammenbauen Überblick verschaffen, daß finanzieller Aufwand, Qualität und Verwendbarkeit im Hinblick auf Zweckbestimmtheit in einem guten Verhältnis steht

4.2 Freizeitartikel erhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Möglichkeiten des Wünschens, Leihens und Kaufens kennen Anschaffung und Auswahl treffen	Bei der Anschaffung von Freizeitartikeln die Frage nach dem günstigsten Angebot berücksichtigen Probeweise Benutzung von Objekten zum Erlernen der Bedienung Persönliche Fähigkeiten und finanziellen Aufwand bezüglich einer Anschaffung einschätzen Freizeitartikel dementsprechend in Art und Umfang auswählen
Informationen der Werbung kritisch be- nutzen	Verschiedene Arten und Methoden der Werbung erleben und untersuchen
Ausleih- und Kaufvorgang möglichst selbständig bewältigen	Im Zusammenhang mit den Lernberei- chen "Wohnen" und "Öffentlichkeit" Inanspruchnahme von Beratung und Bewältigung von Ausleih- und Kaufver- trägen trainieren
Wissen, in welchem Fall man sich von wem beraten läßt	

4.3 Geräte bedienen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Technische Geräte und Bedienungselemente kennen und handhaben	Zweck der Geräte
Videofilme selbst herstellen können	Selbständiges Filmen zur Förderung gezielter Wahrnehmung

4.4 Angebote aus Funk und Fernsehen kennen und auswählen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Objekte, Personen am Bildschirm wiedererkennen Unterschiede der einzelnen Sendungen kennen	Kritische Betrachtung von Fernseh- und Rundfunksendungen, um unkontrolliertem Konsum entgegenzuwirken
Die Gestaltung der Werbung als Kaufverlockung erkennen	Videoaufzeichnungen als Möglichkeit zur kritischen Betrachtung

5 Ausflüge machen und verreisen

5.1 Unterschiedliche Ausflugs- und Reisemöglichkeiten kennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Unterschiedliche Ausflugs- und Reisemöglichkeiten kennen	Tagesausflug, Erholungsreise, Wanderfahrt Besuche bei Verwandten, Freunden, Partnerklassen vorbereiten Beförderungsmittel und Unterbringungsmöglichkeiten kennen Reise- und Ausflugsmöglichkeiten am Schulort erkunden, darüber berichten Bei Schullandheimaufenthalten sollten verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten genutzt werden
Kurzreisen zu Freunden durchführen	Kurzbesuch ohne große Vorbereitungen nach Übungen selbständig durchführen
Einen Ausflug/eine Reise auswählen	Wünsche und Vorlieben äußern Realisierungsmöglichkeiten prüfen Zunehmend selbständig Wünsche mit den realen Möglichkeiten vergleichen

5.2 Einen Ausflug/ eine Reise vorbereiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die Vorbereitung einer Reise kennenlernen und durchführen	Sich über den Aufenthaltsort informieren Verkehrsmittel auswählen und evtl. Fahrkarten besorgen Ein Programm für den Aufenthalt erstellen Die Kosten besprechen Persönliche Vorbereitungen treffen Kleidung auswählen, evtl. nachkaufen Koffer packen, Proviant vorbereiten u.a. Mögliche Informationen sind einzuholen. Im Wohnpraktikum anwenden <i>(siehe auch Lernbereich Wohnen)</i>

5.3 Einen Ausflug/ eine Reise durchführen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Sich auf veränderte Bedingungen einstellen	Sich in der neuen Umgebung orientieren Eigene Interessen äußern Rücksicht nehmen Sich um die persönlichen Dinge kümmern (auspacken, einräumen, aufräumen) Freizeitmöglichkeiten nutzen Begebenheiten wahrnehmen und evtl. dokumentieren Personen- und situationsabhängige Ereignisse wahrnehmen Dinge des persönlichen und täglichen Gebrauchs nach Möglichkeit selbst organisieren <i>(siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)</i>

5.4 Begebenheiten vom Ausflug/ von einer Reise aufnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Unternehmungen, Sehenswürdigkeiten planen; ebenso Einkehr, Picknick, Abendprogramm	Zur Wahrnehmung und Verarbeitung der Schönheiten und Besonderheiten des Ausflugs/ der Reise anleiten

5.5 Am Ausflug/einer Reise aktiv teilnehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Aufgaben übernehmen Die bekannten Freizeitmöglichkeiten nutzen Örtliche Sportmöglichkeiten wahrnehmen Ereignisse mittels Fotos bzw. Film festhalten	Zusammenleben mit anderen und mögliche Aktivitäten: Ordnung halten im persönlichen Bereich Kleine Einkäufe übernehmen Typische Dinge besorgen, basteln Sein Hobby betreiben Eine Karte schreiben Gemeinsame Unternehmungen

Lernbereich Öffentlichkeit

Vorbemerkungen

In unserer Gesellschaft wird der Anspruch von Menschen mit Behinderung auf Erziehung, Bildung, Arbeit und Wohnen überwiegend in Sondereinrichtungen eingelöst. Behinderte werden hierdurch an der unmittelbaren Teilhabe am gesellschaftlichen Lebens eingeschränkt. Diese Situation beeinträchtigt die individuellen Entwicklungsprozesse von Menschen mit einer Behinderung.

Der Umstand, daß oft Nichtbehinderte für Menschen mit geistiger Behinderung planen und entscheiden, macht den Behinderten zum Objekt falsch verstandener Wohltätigkeit und beraubt ihn seiner Eigenständigkeit und Würde, wo das nicht notwendig wäre.

Das Bild, das sich die Öffentlichkeit von Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen macht, ist durch zahlreiche Vorurteile geprägt. Mangelnde Information und ein Defizit an sozialen Erfahrungen führen zu Hilflosigkeit, Ängsten und Unsicherheiten, die oft mit einem, den Menschen mit Behinderung diskriminierenden "Sozialpathos" verbunden ist.

Vorrangige Aufgabe innerhalb des Lernbereichs Öffentlichkeit ist es, durch ein intensives und differenziertes Bildungsangebot den Menschen mit Behinderung möglichst umfassend am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Dazu ist es notwendig, daß die Förderschule mit öffentlichen Einrichtungen, Einrichtungen der Arbeitswelt und der Erwachsenenbildung kooperiert. Eine erfolgreiche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung am öffentlichen Leben ist jedoch nur möglich, wenn sich die Gesellschaft dafür öffnet.

Teilhabe am Gemeinwesen soll nicht von vornherein auf jene Bereiche reduziert werden, mit denen ein Mensch mit Behinderung im Laufe seines Lebens unmittelbar zu tun hat, z.B. Gesundheitsamt, Sozialamt, Behinderteneinrichtungen. Vielmehr sollten auch allgemeine einfache Kenntnisse über Aufbau und Funktion des Gemeinwesens, seine Bedeutung für den einzelnen sowie für die Gesellschaft vermittelt werden, soweit es die individuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler zuläßt. Ziel ist es, ihre Teilhabemöglichkeiten als zukünftige Erwachsene ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend zu erweitern. Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind aus der Gesamtheit des öffentlichen und des kulturellen Lebens unter dem Aspekt der Lebensbewältigung, einer zukünftigen Erwerbstätigkeit sowie einer möglichst weitgehenden Selbständigkeit auszuwählen.

Gliederung des Lernbereichs Öffentlichkeit

1 Grundlage für die Teilhabe am öffentlichen Leben

- 1.1 Bereitschaft zur Teilhabe entwickeln
- 1.2 Mobilität entwickeln und erweitern
- 1.3 Möglichkeiten der Teilhabe erfahren

2 Soziale Zusammenhänge; Regeln; Gesetze und Institutionen

- 2.1 Kenntnisse über soziale Zusammenhänge erwerben
- 2.2 Umgangsformen des Zusammenlebens kennen und einhalten
- 2.3 Wichtige gesetzliche Regelungen kennenlernen
- 2.4 Aufgaben der Gemeindevertretung kennenlernen

3 Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben

- 3.1 Dienstleistungen von Ämtern in Anspruch nehmen können
- 3.2 Hilfs-, Gesundheits- und Rettungsdienste in Anspruch nehmen können
- 3.3 Dienstleistungen von Post und Bank in Anspruch nehmen
- 3.4 Angebote von Verbänden, Vereinen und Gemeinschaften kennen und nutzen
- 3.5 Angebote kultureller Einrichtungen kennen und nutzen
- 3.6 Auf Ankündigungen und Bekanntmachungen mit Interesse reagieren
- 3.7 Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen kennen

1 Grundlagen für die Teilhabe am öffentlichen Leben

1.1 Bereitschaft zur Teilhabe entwickeln

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Motivation, Bereitschaft und Interesse zur Teilhabe am öffentlichen Leben entwickeln	Sehr begrenzte Erfahrungsräume der Schüler beachten
Ängste und Zwänge abbauen und sich angemessen und sicher in der Öffentlichkeit verhalten	Angebote zur Teilhabe am öffentlichen Leben auf die aktuellen Lernmöglichkeiten der Jugendlichen beziehen, um durch die Vielfalt des öffentlichen Lebens Unsicherheit und Ängste abzubauen Auf Motivationslage der Schüler eingehen
Sich unter fremden Menschen aufhalten und sich in neuen Räumen orientieren	Schüler an der Auswahl und der Vorbereitung der Vorhaben beteiligen

1.2 Mobilität entwickeln und erweitern

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die motorischen Fähigkeiten zur Fortbewegung verbessern und durch Training sichern	Angebote im Bereich der Motorik durch Aktivitäten im Freizeitbereich ergänzen
Sinnesleistungen schulen, die zur Orientierung in der Umwelt und zur Fortbewegung notwendig sind	Alle Sinne als Grundlage der Orientierungsfähigkeit regelmäßig und umfangreich schulen
Die Mobilität und Selbständigkeit bei der Fortbewegung verstärken	
Die Teilhabe am Straßenverkehr, die Benutzung von Verkehrsmitteln üben und verbessern	Selbständige Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel vor allem auf dem Weg zur Förderschule systematisch auf- und ausbauen

1.3 Möglichkeiten der Teilhabe erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
An kulturellen und sozialen Aktivitäten teilnehmen	Grundlegende Fähigkeiten ansprechen, die eine erfolgreiche Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen
Möglichkeiten der Teilhabe am politischen Leben erfahren	Diese Fähigkeiten sind situationsbezogen und individuell zu erarbeiten (siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

2 Soziale Zusammenhänge, Regeln, Gesetze und Institutionen

2.1 Kenntnisse über soziale Zusammenhänge erwerben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erleben, daß Menschen aufeinander angewiesen sind	Vielfältige Alltagssituationen heranziehen
Erfahren, daß Menschen miteinander kooperieren und kommunizieren müssen	(siehe auch Lernbereich Ich-Erfahrung)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß Menschen sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ergänzen können	Ausgehend von den grundlegenden Lebensbedürfnissen aufzeigen, daß die verschiedenen Versorgungsbereiche spezialisiert sind und in einem funktionalen Zusammenhang stehen <i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>
Organisationsformen des menschlichen Zusammenlebens kennenlernen	Familie, Gruppe, Klasse, Verein

2.2 Umgangsformen und Regeln des Zusammenlebens kennen und einhalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß Umgangsformen und Regeln notwendig sind, um miteinander leben zu können	Als Kriterium für die Auswahl grundlegender Regeln sollte die Nähe zur Lebenssituation sein
Erfahren, daß die Einhaltung von Regeln Sicherheit im Umgang miteinander gibt	Beziehungen der Schüler und der Pädagogen zueinander kennzeichnen sich durch Eindeutigkeit, Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit und Stabilität Entsprechenden Beziehungsrahmen herstellen
Erkennen, daß die Mißachtung von Regeln zu Konflikten und Sanktionen führen kann	Zusammenhang mit dem Problem der Strafmündigkeit herstellen

2.3 Wichtige gesetzliche Regelungen kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß Gesetze unmittelbare Auswirkungen auf das Leben haben	Eine unmittelbare praktische Relevanz für ihr Leben herstellen, auch im Hinblick auf die Volljährigkeit
Gesetze kennenlernen, die dem Schutz der eigenen Person dienen und die Rechte und Pflichten einer Person regeln	Gesetze dienen ihrem Schutz und der Sicherung ihrer Rechte
Institutionen kennenlernen, die Gesetze überwachen und kontrollieren	Polizei, Jugendgericht, Amtsgericht

2.4 Aufgaben der Gemeindevertretungen kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Aufgaben und Funktionen von Parteien kennenlernen	Persönliche Begegnungen mit Vertretern der Parteien anbieten
Erfahren, wie sich die Gemeindevertretung zusammensetzt	Demokratische Grundregeln und Verhaltensweisen im Klassenverband erproben und anwenden
Erfahren, daß die Gemeindevertretung von Bürgerinnen und Bürgern gewählt wird	Durch Formen der Schülermitverwaltung demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten verdeutlichen
Aufgaben des Gemeinderates kennenlernen	Die Auswirkungen von kommunalpolitischen Entscheidungen auf lebensnahen und konkreten Ebenen deutlich machen

3 Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben

3.1 Dienstleistungen von Ämtern in Anspruch nehmen können

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Aufgaben und Bedeutung unterschiedlicher Ämter kennenlernen	Standorte von Ämtern und Wege zu ihnen Öffnungszeiten von Ämtern erfragen oder erlesen Sich im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Ämtern angemessen verhalten Ansprechpartner in den jeweiligen Behörden in ihren Funktionen und Aufgaben erkennen Kommunikation mit ihnen erarbeiten und üben Strategien und Verhaltensmuster einüben: <ul style="list-style-type: none">– Wo kann ich Rat und Hilfe erhalten?– Wer gibt mir Informationen?– Wie stelle ich einen Antrag?

3.2 Hilfs-, Gesundheits- und Rettungsdienste in Anspruch nehmen können

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Kenntnisse über Aufgaben von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten erweitern	Beratungen und Kurse des Rettungsdienstes nutzen, die auch innerhalb der Förderschule durchgeführt werden können
Handlungs- und Sprachkompetenzen für Notsituationen festigen und mit Notrufanlagen umgehen können	
Gesundheitsdienste kennen und zunehmend selbständig in Anspruch nehmen können	

3.3 Dienstleistungen von Post und Bank in Anspruch nehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Dienstleistungen der Post kennen und in Anspruch nehmen	In der Werkstufe gewonnene Kenntnisse vertiefen und Fähigkeiten mit größerer Selbständigkeit anwenden
Die Dienstleistungen einer Bank oder Sparkasse in Anspruch nehmen können	Ein Girokonto eröffnen Ein- und Auszahlungen, Überweisungen durchführen Ein Sparkonto einrichten und führen Erkundungen in der Bank oder Sparkasse Im Schalterraum orientieren Sich an bestimmte Personen wenden Sich beraten lassen und ggf. Hilfestellungen einholen Piktogramme lesen, Formulare ausfüllen und die Bedienung von Automaten üben

3.4 Angebote von Verbänden, Vereinen und Gemeinschaften kennen und nutzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Das Gemeindeleben der Kirchen kennenlernen und daran teilnehmen	Die Kirche der Ortsgemeinde kennen Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen besuchen Kirchliche Dienste und Einrichtungen der Ortsgemeinde kennenlernen Die Jugendarbeit der Gemeinde kennen und nutzen Möglichkeiten eröffnen und Hilfen geben, um am Gemeindeleben teilnehmen zu können
Vereine und ihre Angebote kennen und nutzen	Kontakte und Verbindungen zugeeigneten Vereinen am Ort aufnehmen Standorte der Vereine kennenlernen Vereinsveranstaltungen besuchen und am Vereinsleben teilnehmen Sportliche Aktivitäten durch die Teilnahme an regionalen oder überregionalen integrativen Sportveranstaltungen fördern
Verbände am Ort kennen und bei Bedarf in Anspruch nehmen	Beratungsangebote und Beratungsstellen kennen und nutzen Sozialstationen und ihre Angebote kennenlernen und nutzen Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der freien Wohlfahrtsverbände

3.5 Angebote kultureller Einrichtungen kennen und nutzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Das Angebot von Einrichtungen der Erwachsenenbildung kennen und nutzen	<i>(siehe auch Lernbereich Freizeit)</i>
Aus einem Programm geeignete Angebote auswählen	<i>(siehe auch Lernbereich Freizeit)</i>
Öffentliche Kulturangebote kennen und nutzen	Erkunden von Informationsquellen, um Zugang zu Kulturangeboten zu erhalten <i>(Siehe auch Lernbereich Freizeit)</i>

3.6 Auf Ankündigungen und Bekanntmachungen mit Interesse reagieren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Plakate beachten oder sich nach ihrem Inhalt erkundigen	Voraussetzung für die Beachtung von Veranstaltungshinweisen ist das Wissen um die Stelle, an der Bekanntmachungen zu finden sind
Signalwörter kennen	
Sendezeiten der Rundfunk- und Fernseh Nachrichten kennen	
Tagesereignisse wahrnehmen und darüber sprechen	

3.7 Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen kennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Religiöse und weltliche Feste kennen und mitfeiern	Teilnahme an kirchlichen oder jahreszeitlich bedingten Festen oder Feierlichkeiten
Heimatliches Brauchtum miterleben	
Sich an den Vorbereitungen beteiligen	

Lernbereich Umwelt und Umweltschutz

Vorbemerkungen

Die zunehmende Gefährdung der natürlichen und der gestalteten Umwelt fordert von allen Menschen Einsicht in die Notwendigkeit umweltverträglicher Handlungsweisen. Umwelterziehung gehört zu den anerkannten Aufgaben jeder Pädagogik und zielt auf ein verändertes Verhalten im Umgang mit der Umwelt. Geplante Lernvorhaben können in Kooperation mit Gruppen und Institutionen angebahnt und organisiert werden. Im Vordergrund des selbständigen Handelns im eigenen Lebensumfeld stehen u.a. die Wiederverwendung von Rohstoffen sowie der sachgerechte und sparsame Umgang mit Energie und Wasser.

In der Umwelterziehung haben Methoden den Vorrang, die aktiv alle Sinne des Menschen einbeziehen. Natur kann nur erlebt und erfahren werden über das, was man täglich sieht, hört, fühlt, riecht und schmeckt. Umweltthemen kommen insofern den Lernvoraussetzungen von Menschen mit geistiger Behinderung entgegen. Umwelterziehung kann sich nicht darauf beschränken, Umwelt als Objekt in die Förderschule einzubringen. Die eigene Lebenssituation in der natürlichen, gegenständlichen und sozialen Umwelt muß der Ausgangspunkt für Umwelterziehung sein. Nur wenn eigene Interessen und Probleme berührt sind, können neue Einsichten auch zu dauerhaften Verhaltensänderungen führen. Veränderte Haltungen müssen zu erlebbaren Konsequenzen im Sinne ökologisch verträglicher Lösungen führen, das bedeutet, daß sich die Förderschule als Ganzes - unter Einbeziehung aller in ihr handelnden Personen - als umweltfreundliche Förderschule gestaltet.

Orte der Umwelterziehung sind neben der Förderschule auch außerschulische Lernorte im lokalen sowie im weiteren schulischen Umfeld. Der Umwelterziehung im Schullandheim kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Bei den Lernzielen dieses Lernbereichs geht es darum, wesentliche Umweltbereiche in ihrer spezifischen Beschaffenheit zu erleben, ihre Bedeutung für den Naturkreislauf und für den Menschen zu erfassen, sowie Ursachen und Folgen von Verschwendung und Verschmutzung zu erkennen und Wege zur Veränderung dieser Situation einzuschlagen.

Gliederung des Lernbereichs Umwelt und Umweltschutz

1 Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten

- 1.1 Sich selbst in Umwelt und Natur erleben
- 1.2 Natürliche Zusammenhänge erfahren und kennenlernen
- 1.3 Verantwortung für die Natur und Umwelt übernehmen

2 Wasser

- 2.1 Wasser als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 2.2 Die Gefährdung des Wassers erkennen
- 2.3 Umweltverträglich mit Wasser umgehen

3 Luft

- 3.1 Luft als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 3.2 Die Gefährdung der Luft erkennen
- 3.3 Umweltverträglich mit Luft umgehen

4 Boden

- 4.1 Boden als natürliche Grundlage des Lebens erfahren
- 4.2 Die Gefährdung des Bodens erkennen
- 4.3 Umweltverträglich mit Boden umgehen

1 Grundlagen für umweltfreundliches Verhalten

1.1 Sich selbst in Natur und Umwelt erleben

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die Natur und die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen	Gerüche, Formen, Geräusche, Farben, Temperaturen Durch vielfältige Sinnesaktivitäten den Lernprozeß unterstützen und eine Vielzahl an (Selbst-) Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen Tasten, Greifen, Riechen, Hören, Sehen und Schmecken, aber auch Singen, Tanzen, Spielen, Werken, Kochen und Gartenpflege in vielen Unterrichtszusammenhängen
Natürliche Rhythmen und Abläufe erleben	Aktivität und Passivität Werden und Vergehen Wachsen und Gedeihen Jahreszeiten (siehe auch Lernbereich Umwelterfahrung- Gesamtunterricht)

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>Die Wirkungen von Natur und Umwelt auf das eigene Befinden erleben</p> <p>Sich selbst als Teil der Natur erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geburt, Leben und Tod – Gesundheit und Krankheit – Freude und Trauer – Wohlbefinden und Schmerz – Wachstum und Alter – Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Signale 	<p>Wettererscheinungen</p> <p>Tages - und Jahreszeiten</p> <p>Landschaften und andere Erlebnisräume in der Natur</p> <p>Gestaltete Umwelt (Stadt, Industrie, Plätze, Bauten, Verkehr usw.)</p> <p>Natur und Umwelt in ihren Auswirkungen auf den Menschen direkt und elementar erleben, auch für Jugendliche mit schwerer und mehrfacher Behinderung</p> <p>Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle, die dabei entstehen, soweit wie möglich bewußt machen und benennen</p> <p>Spiele und Übungen zur Sinnesschulung oder Formen anschaulichen, gestaltenden und handelnden Lernens als geeignete Methoden, um die Phänomene der natürlichen bzw. der gestalteten Umwelt erfahrbar zu machen <i>(siehe Lernbereich Ich-Erfahrung)</i></p>
<p>Menschliche Ausdrucksformen des Naturerlebens kennen</p>	<p>Bildnerische Darstellungen</p> <p>Märchen, Mythen, Sagen, biblische Geschichten, Musik, Lieder</p> <p>Neben der Behandlung von Werken aus darstellender Kunst, Musik und Literatur bieten sich auch eigene Produktionen und Darstellungen an <i>(siehe auch Lernbereich Muisches und ästhetisches Gestalten)</i></p>

1.2 Natürliche Zusammenhänge erfahren und kennenlernen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>Wichtige Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensbedingungen kennen und unterscheiden</p>	<p>Einheimische Tiere: Haustiere, freilebende Tiere</p> <p>Lebensräume von wichtigen Tier- und Pflanzenarten</p> <p>Bedeutung der Tiere und Pflanzen für den Menschen</p> <p>Einheimische Tier- und Pflanzenarten intensiv kennenlernen, um die Haltung und Pflege zu ermöglichen <i>(siehe Lernbereiche Freizeit und Arbeit und Beruf)</i></p>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Natürliche Lebensgemeinschaften kennen	Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten Beispiele für wechselseitige Abhängigkeiten Natürliche Ökosysteme oder Ökosysteme, die in den Klassenraum geholt werden können <i>(siehe auch Lernbereich Umwelterfahrungen)</i>
Den Kreislauf des Lebens aus Werden, Wachsen und Vergehen erleben und beobachten	Biologische Zusammenhänge thematisieren wie Atmung, Ernährung und Verdauung, Organe, Sinnestätigkeit
Den Menschen als Lebewesen und Teil der Natur begreifen	

1.3 Verantwortung für Natur und Umwelt übernehmen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die natürliche Umwelt wertschätzen	Jahreszeiten erfreuen durch ihre Vielfältigkeiten und Veränderungen Sonne, Licht und Wärme wirken auf das Wohlbefinden Tages- und Nachtzeiten beeinflussen den Menschen Tiere beeindruckend durch ihr Aussehen und Verhalten Wasser dient und erfreut in vielfältigen Formen Wälder, Wiesen, Parks bieten gute Luft, laden ein zum Ausruhen und Erholen Unterrichtsbeispiele nach örtlichen Gegebenheiten sowie den Bedürfnissen und Interessen der Schüler auswählen <i>(siehe auch Lernbereich Umwelterfahrung: Sich selbst in Natur und Umwelt erleben)</i>
Erfahren und Erleben, daß die Natur verletzlich ist und einen behutsamen Umgang erfordert	Bei Beobachtungen und Erlebnissen in Gärten, Parks, am Wasser, im Wald, beim Umgang mit Pflanzen und Tieren Im Vordergrund steht, die Sensibilität und den Respekt vor der Natur zu fördern und die Schüler zu einem aufmerksamen Verhalten in und mit der Natur anzuleiten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wissen über die Störbarkeit natürlicher Systeme und die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen erwerben	Wasserverschmutzung an direkt nachvollziehbaren Beispielen Luftverschmutzung z.B. durch Verkehr, Industrieabgase Störungen von Tieren in ihrer natürlichen Umgebung durch menschlichen Einfluß Zerstörung von Biotopen z.B. durch unsachgemäße Müllablagerung Auf die Gefährdung einzelner Tier- und Pflanzenarten hinweisen <i>(siehe auch Lernbereich Umwelterfahrung: Landschaft)</i>
Einige Folgen gestörter Lebensgrundlagen für den Menschen kennen	Verarmung der Vielfalt von Sinnesindrücken Unwohlsein und Krankheit Unterschiede zwischen monotonen, artenarmen und naturbelassenen Gegenden wahrnehmen und erleben
Umweltfreundliches Verhalten entwickeln	Familie und Förderschule Öffentlichkeit, Freizeit, Verkehr, Arbeitsplatz Natur

2 Wasser

2.1 Wasser als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wasser in verschiedenen Erscheinungsformen erleben und wichtige physikalische Eigenschaften des Wassers kennen	Einfache, alltagsnahe physikalische Experimente zu Themen wie – Was schwimmt - was schwimmt nicht? – Was löst sich auf - was nicht? – Wie wird Wasser zu Eis und Wasserdampf?
Die Bedeutung des Wassers für das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen erfahren	Wasser in der Nahrung Wasser als Durstlöscher Anhand von Beispielen aus dem Alltag Wasser als wesentlichen Bestandteil der Nahrung aller Lebewesen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Wasser als Lebensraum für zahlreiche Lebewesen erleben	z.B. Pflanzen, Fische, Amphibien, Säugetiere Unterrichtsgänge zu heimischen Gewässern Aquarien in der Förderschule und die Anlage kleiner Teiche Kontinuierliche Beobachtungen machen
Wasser als natürlichen Bestandteil des Lebensraumes Erde in vielfältigen Erscheinungsformen erleben	Stehende und fließende Gewässer Wasserkreislauf Einfache Unterrichtsversuche und Beobachtungen zum Wasserkreislauf : Tau, beschlagene Scheiben, Nebel, Wetterbeobachtungen
Nutzung des Wassers durch den Menschen kennen	Haushalt Landwirtschaftliche und industrielle Produktion Verkehrsweg Energiegewinnung Freizeitgestaltung

2.2 Die Gefährdung des Wassers erkennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Ursachen der Verschmutzung von Wasser erkennen	Haushalt Freizeitaktivitäten Landwirtschaftliche und industrielle Produktion Beispiele in der Förderschule, z.B. beim Einsatz von Reinigungsmitteln, beim Wäschewaschen, bei der Körperpflege
Folgen der Verschmutzung von Wasser kennen	Beeinträchtigung des Lebensraumes Wasser für Pflanzen und Tiere Beeinträchtigung der Lebensqualität des Menschen, z.B. – durch Abfälle, – durch Einleitung von Chemikalien, – durch Öl z.B. durch Schadstoffe im Trinkwasser, mit Gefahren für die Gesundheit, Badeverbote in belasteten natürlichen Gewässern
Formen der Verschwendung von Wasser kennen	<i>(siehe auch Lernbereiche Wohnen, Freizeit, Arbeit und Beruf)</i>

2.3 Umweltverträglich mit Wasser umgehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Im Alltagsleben sorgsam mit Wasser umgehen	Sparsam mit Wasser umgehen Umweltfreundliche Stoffe verwenden Schädliche Stoffe vermeiden Wassergefährdende Stoffe sachgerecht entsorgen Umweltfreundliche Reinigungs- und Waschmittel, Seifen und Farben verwenden Umweltbewußtes Verhalten einüben und auf ihren privaten Bereich übertragen
Sich für die Erhaltung und die Verbesserung der Qualität natürlicher Gewässer einsetzen	Beispiele: Gewässer in der Umgebung von Abfällen befreien, einen Renaturierungsbeitrag leisten, die Reinhaltung überwachen, Zusammenarbeit mit lokalen Umweltinitiativen und -verbänden, Besuch in einer Kläranlage, Patenschaft für ein Gewässer über einen bestimmten Zeitraum übernehmen Prinzip der Wasserreinigung durch Filtern in einfachen Versuchen zeigen

3 Luft

3.1 Luft als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Die Bedeutung der Luft für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen kennen	Erfahrungen aus dem täglichen Leben aufgreifen: Verbrauchte Luft in geschlossenen Räumen macht müde und verursacht Kopfschmerzen, Aktivitäten in frischer Luft tragen zum Wohlbefinden bei

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Luft als Stoff mit physikalischen Eigenschaften wahrnehmen

Lernanlässe sind z.B. das Aufpumpen eines Fahrradreifens, eines Luftballons, eines Schwimmflügels
Erleben und Messen unterschiedlicher Lufttemperaturen in Räumen und im Freien
Wahrnehmen von Gerüchen aus verschiedenen Alltagsbereichen, von angenehmen und unangenehmen Düften

Wetterphänomene im Zusammenhang mit Luftveränderungen wahrnehmen und sich ihnen gegenüber angemessen verhalten

Kühle bzw. warme Luft
Wenig bzw. stark bewegte Luft
Auswirkungen luftbedingter Wetterphänomene auf die Auswahl der Kleidung, auf Freizeitgestaltung und Wohlbefinden
Wetterbedingte Gefahrensituationen
Neben direkten Wahrnehmungsübungen systematische Beobachtungen durchführen, z.B. durch die Anlage einfacher Wetterkarten oder durch die Aufzeichnung von Wetterbeobachtungen mit Symbolen direkte und praktische Auswirkungen auf den Alltag aufzeigen

3.2 Die Gefährdung der Luft erkennen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Ursachen der Verschmutzung von Luft erkennen

z.B. Emissionen aus Haushalt, Verkehr, Industrie
Bei Verbrennungsprozessen entstehen luftverschmutzende Stoffe (Demonstration mit einer Kerze)
Problem der Luftverschmutzung - z.B. durch Kraftfahrzeuge - anlässlich eines Unterrichtsganges aufzeigen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Anzeichen für saubere und verschmutzte Luft wahrnehmen und unterscheiden	Im Dorf an einer verkehrsreichen Straße Im Wald - im Industriegebiet In einem gut durchlüfteten Raum – in einem Raum mit "schlechter Luft" Bei der Arbeit mit Chemikalien, Farben und Lacken Bestimmte Luftschadstoffe kann man nicht riechen, z.B. CO. Versuch: Brennende Kerze unter ein Glas stellen
Folgen der Luftverschmutzung für den Menschen und für die Natur kennen	Folgen für Menschen, z.B. Erkrankungen der Atmungsorgane, Allergien, Asthma Folgen für die Pflanzen - und Tierwelt, z.B. das Waldsterben

3.3 Umweltverträglich mit Luft umgehen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Zur Reinhaltung der Luft beitragen	Beim Heizen Bei Lagerfeuern oder anderen Feuern Beim Betreiben von Motoren und motorgetriebenen Fahrzeugen Beim Arbeiten mit Farben, Lacken oder anderen Chemikalien Durch Einsicht und Gewöhnung Gefahren durch falsches Verhalten entweder ganz vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, durch sparsamen und vorsichtigen Umgang reduzieren

4 Boden

4.1 Boden als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Verschiedene Bodenarten kennen	Sand-, Lehm-, Mutter-, Wald-, Acker-, Feldboden

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Boden als Lebensraum für Tiere kennen	z.B. Mäuse, Schnecken, Ameisen, Maulwürfe, Füchse Durch Einrichtung einer Wurmbox die Leistung des Regenwurms für die Bodenerhaltung aufzeigen
Die Bedeutung des Bodens kennen für die Ernährung des Menschen, für Freizeit und Erholung, als Siedlungsraum	Im Schulgarten erfahren, daß ein richtig bearbeiteter Boden Bodenfrüchte hervorbringt Zyklus des Säens und Erntens am Beispiel regionaltypischer Früchte aufzeigen Guten Boden in einer Komposttonne selbst herstellen <i>(siehe auch Lernbereich Arbeit und Beruf)</i>

4.2 Die Gefährdung des Bodens erkennen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Ursachen der Verschmutzung des Bodens kennen	Im Haushalt und bei Freizeitaktivitäten Durch industrielle und landwirtschaftliche Produktion In experimenteller Form durch Vergraben verschiedener Materialien und ihrer Begutachtung nach einiger Zeit (Beispiele für Ablagerungen im Boden aufzeigen) <i>(siehe auch Lernbereich Umwelt: Sich selbst in Natur und Umwelt erleben)</i>
Folgen belasteter Böden für die Natur und den Menschen kennen	Giftstoffe in der Nahrung Allergien und Krankheiten durch belastete Nahrung Verschlechterung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere Rückgang der Artenvielfalt Auf Unterrichtsgängen z.B. die Auswirkungen von Unkrautvernichtungsmitteln verdeutlichen (Acker, Straßenrand, Eisenbahngleise)

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Die Denaturierung des Bodens als Folge zunehmender Versiegelung kennen

Beispiele für die zunehmende Nutzung von Bodenflächen als Verkehrs-, Industrie- und Baufläche wohnortnah bei Unterrichtsgängen aufzeigen
Durch Bodenproben von "lebenden" Humus- und Waldböden und denaturierten Böden unter versiegelten Flächen (z.B. bei Straßenbauarbeiten) deutliche Unterschiede hinsichtlich Beschaffenheit, Aussehen, Farbe, Geruch, sowie darin enthaltenen Samen und Tieren aufzeigen

4.3 Umweltverträglich mit Boden umgehen

Lernziele/Inhalte

Hinweise

Beiträge zu einem umweltfreundlichen Umgang mit dem Boden leisten

Chemikalien und Giftstoffe weitgehend vermeiden
Schädliche Stoffe und Abfälle nicht wegwerfen oder vergraben sondern gesondert sammeln/ abliefern
Im Winter kein Salz streuen
Umweltgerechtes Müllkonzept der Schule fördert ein sinnvolles Verhalten bezüglich Abfallvermeidung/Recycling

Chemikalien und Giftstoffe umweltgerecht entsorgen

Medikamente, Farben, Lacke, Batterien, Altöl, Verdünnung

Gifte bei der Gartenarbeit vermeiden

Weitere Unterrichtsschwerpunkte:

Biotope sauberhalten und von Müll befreien

Müllsammelaktionen in der Schule und sachgerechte Entsorgung, Dokumentation von Umweltaktionen, Patenschaften und Entrümpelungsaktionen für ein Waldstück, eine Wiese, einen Bach